

BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN
DER STADT GRAZ
OKTOBER 2015



ZUFUSS

DURCH STADT UND LAND

© KERNASENKO

SPAZIERGANG

Die bekannten Wanderführerautorinnen Günter und Luise Auferbauer stellen uns ihre Lieblingstouren im Raum Graz vor. *Seiten 4–5*

FLÜCHTLINGSHILFE

Hunderte Freiwillige zeigen beispiellosen Einsatz bei der Betreuung der Flüchtlinge auf ihrer Zwischenstation in Graz. Eine Stadt hilft. *Seiten 6–8*

ABI-SERVICE

Von der Volksschulanmeldung bis zum Finden eines Krippenplatzes – im Kinderbildungsbereich wird vieles neu. *Seiten 10–11*

INHALT

- 10–11 **ABI-Service**
Neues vom Kinder-
bildungsbereich
- 13 **Petersbach**
Bauabschnitt drei
ist fertig
- 14–15 **Graz historisch**
Schau nach im
Adressbuch
- 16–17 **Wildes Graz**
Paradies Leechwald
- 18–19 **Mein Kaffee**
Ein Firmenporträt
über J. Hornig
- 20 **Ämterporträt**
Die Hausnummer
- 21 **Lastenrad**
Ein Service, das
viele(s) bewegt
- 24–25 **„Müllmenschen“**
Unterwegs mit der
Müllabfuhr
- 26–27 **BIG im Bild**
- 28–31 **Stadtsplitter**
- 32–33 **Amtlich**
Aus Gemeinderat
und Stadtsenat
- 34–39 **Service & Termine**

IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber:
Stadt Graz-Magistratsdirektion-
Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 0316 872-
2220, big@stadt.graz.at
Chefredakteurin:
marina.dominik@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
ulrike.lesing-wehrauch@stadt.graz.at
Anzeigen: TRICOM
Layout & Produktion: achtzigzehn
Druck: Druck Styria GmbH&CoKG
Verteilung: redmail
Auflage: 140.000 Stück
Bestellung BIG: Die Zeitung kann in
der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
kostenlos angefordert werden.
Tel.: 0316 872-2221, www.graz.at/big

NÄCHSTE BIG:
7. NOV. 2015



MYSTISCH

Das alte Glashaus im Botanischen Garten hat Gisi Rieger gekonnt in Szene gesetzt. Auf die Hobbyfotografin übt alles Alte eine besondere Faszination aus: „Es ist wunderschön zu sehen, wie sich die Natur langsam das Gebäude zurückerobert!“ Haben auch Sie tolle Fotos mit dem anderen Blick auf Ihre Stadt? Schicken Sie sie an big@stadt.graz.at



© GISIRIEGER

Gisela „Gisi“ Rieger hat dieses tolle Foto mit der Handycam eingefangen.



© STADT GRAZ

Thomas Stoppacher

MUR-AUSSTELLUNG I

„Die Mur fließt durch meine Lebensstadt, sie gehört untrennbar zu Graz“, freut sich der Historiker darüber, mehr über die Kulturgeschichte des Flusses zu erfahren. Die Ausstellung besucht er mit Freundin und Sohn.



© STADT GRAZ

Alexander Drozdowskyj

MUR-AUSSTELLUNG II

Auch Alexander Drozdowskyj hat zwei Eintrittskarten ins Museum im Palais gewonnen. Der Pensionist geht gerne mit seiner Frau in Ausstellungen und ist schon gespannt darauf, die Mur neu für sich zu entdecken.

SCHNEEMANN

Georg Faber holte sich in der Stadtbibliothek das Buch „Schneemann“ von Jo Nesbø ab. Mit der spannenden Lektüre kann sich der begeisterte Leser bereits gut auf die kalte Jahreszeit einstimmen.



© GISIRIEGER

★ BIG BONUS ★

IN DER LETZTEN AUSGABE HABEN GEWONNEN

★ BIG BONUS ★



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer, wo bleibt unser Selbstvertrauen?

Es fällt schwer, bei den täglichen Katastrophenmeldungen einen kühlen Kopf zu bewahren. Wenn man ein Durchgangsquartier wie das ehemalige Euroshopping besucht, ist man betroffen von den Bildern hilfesuchender Menschen, von den Einzelschicksalen. Trotzdem gehe ich diese Herausforderung mit Vernunft an. Dazu bedarf es der

tatsächlichen Zahlen, Daten und Fakten. Diese finden sie zu diesem Thema ausführlich auf drei Seiten in dieser BIG. 508 Millionen Menschen leben in der EU. 1 Million Flüchtlinge könnten es bis zum Winter werden, das entspricht 0,2 Prozent der Gesamtbevölkerung. In Graz leben zurzeit rund 1.600 Asylwerber, von welchen ca. 40 Prozent anerkannt werden

– sprich, 700 Personen werden bleiben dürfen. Selbst wenn sich diese Zahl verdoppeln sollte, werden wir das bewältigen! Jene, die bleiben, lernen Deutsch. Ich lege Wert darauf, dass diese Menschen arbeiten dürfen. Und es gibt natürlich keinerlei Nachgeben bei zentralen Werten wie Trennung von Religion und Staat, Meinungsfreiheit und Frauenrechten!

DIREKT INS BLATT

© STADT GRAZ/FISCHER



© KERNASENKO



SPAZIERGÄNGE

In Graz unterwegs mit den bekannten Wanderführer-autoren Günther und Luise Auferbauer.
Seiten 4–5

FLÜCHTLINGSHILFE

Was Graz für die Betreuung durchreisender Flüchtlinge und die Integration derer, die bleiben, alles tut. Seiten 6–8

FLAGGSCHIFFE

Hohe Wellen schlagen die beiden neuen Bootshäuser, die im „Freizeithafen“ nahe der Auwiesen vor Anker gegangen sind. Seite 12

GRAZ-FAN

Schlagerstar Monika Martin ist auf der ganzen Welt unterwegs. Der BIG erzählt sie, was ihr die Heimatstadt Graz bedeutet. Seiten 22–23



Ins Land einschau'n. Günter und Luise Auferbauer kennen die Grazer Naturschönheiten wie kaum jemand.



Graz erwandern. Günter und Luise Auferbauer entdecken bei ihren Spaziergängen in und um die Stadt immer wieder Neues. Foto links: Auferbauer ist begeisterter Hobbyfotograf; oben Mitte: auf dem Weg zur Ferdinandshöhe; rechts oben: Franzosenkreuz; rechts unten: Minoriten-Schlössl (Portal)

ZU FUSS UNTERWEGS



RICHTIGE AUSTRÜSTUNG

- **Feste Schuhe:** mit gutem Profil und Knöchelschutz
- **Leichte Wanderjacke:** wasserdicht bzw. wasserabweisend
- **Funktionskleidung:** Kurzarm-/Langarmshirt, bequeme Hose aus Funktionsmaterial

IN DEN RUCKSACK GEHÖREN

- **Regenschutz:** dient auch als Sitzunterlage
- **Taschenlampe:** im Herbst wird's rasch dunkel
- **Handy:** für alle Fälle
- **Taschentücher:** ein Muss
- **Wasserflasche:** 1 Liter reicht
- **Kleine Jause:** z. B. Sportriegel, Trockenobst
- **Sonnenbrille, Kopfschutz:** immer praktisch
- **Kleine Apotheke:** Pflaster & Co.
- **Wanderstöcke (Teleskop):** bei Bedarf

Schritt für Schritt durch Stadt und Land

Günter und Luise Auferbauer haben die schönsten Spaziergänge in und um Graz in einem Wanderführer verewigt.

30 davon gibt's jetzt online auf www.graz.at.
ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Am Bus Nummer 39 öffnen sich die Türen, zwei Wanderer steigen aus. Das Rucksackerl gepackt, die Wanderschuhe geschnürt – so kennt man die Auferbauers, so lieben sie es. Mit flottem Schritt geht's die Humboldtstraße entlang, hinein in das Paradies Rosenhain. Mehr als 50 Jahre lang gehen Günter und Luise Auferbauer ihren Weg bereits gemeinsam – ein Weg, der sie seit ihrem Kennenlernen am Matterhorn

auf viele Gipfel in Europa und Asien geführt hat, darunter etliche 6.000er. „Wen das Wanderfieber einmal gepackt hat, den lässt es nie mehr los“, sind die Globetrotter überzeugt, die im Laufe ihres Lebens mehr als 30 Wanderführer veröffentlicht haben. Doch je älter sie werden, desto mehr lockt der Naherholungsraum Graz. Und genau diesem haben sie auch ihr jüngstes Werk „Spaziergänge in Graz und Umgebung mit Bus,

Bahn, Bim“ gewidmet. Mit dem Begriff „Spazieren“ wollte man bewusst einen Kontrapunkt zum Rekordwandern setzen. „Spazieren ist gehaltvolles, geselliges Unterwegssein. Kreative Neugierde vorausgesetzt, wird man zum Entdecker im eigenen Land“, spricht Günter Auferbauer aus Erfahrung. Die Start- und Endpunkte aller Destinationen sind mit den Öffis gut erreichbar, auch unterwegs kann man immer wieder „umsteigen“.

Auftanken in der Natur

Naherholung pur inmitten der Stadt mit Teicherln, Wald und Wiesen und sensationellen Ausblicken auf das Grazer Bergland verspricht zum Beispiel der Spaziergang Nummer 6. Der Weg führt durch den Rosenhain zum gleichnamigen Café (großer Kinderspielplatz!). Über die Panoramagasse geht's zum Minoriten-Schlössl, ehe man über die Quellengasse das Franzosenkreuz und die Ferdinandshöhe erreicht. Nach einer kurzen Rast folgt man dann der Droste-Hülshoff-Gasse

und Zusertalgasse abwärts zur Haltestelle Wirtschaftskammer (Stadtbus 39). Gehzeit: ein- bis zweieinhalb Stunden. Eine Strecke, die bei jedem Wetter bewältigbar ist – durch die befestigten Straßen auch ideal im Winter.

Online unterwegs

30 Spaziergänge finden sich übrigens brandaktuell auf www.graz.at – ein Online-Projekt, das über das EU-Programm „Rurbance“ zu 80 Prozent kofinanziert wird. Jede Route beinhaltet neben Karte und Beschreibung auch Streckenprofil, Haltestellen, Einkehrmöglichkeiten und vieles mehr. Und: Ein eigener GPS-Track navigiert online durch die Landschaft.

★ BIG BONUS ★

GEFÜHRTER SPAZIERGANG

Günter und Luise Auferbauer wandern am 20. Oktober mit 10 Lesern den Spaziergang Nr. 6 nach. Sie möchten mitgehen? E-Mail (KW „Wandern“) bis 13. Okt. an big@stadt.graz.at

WANDERSERVICE AUF GRAZ ONLINE

30 Routen aus dem Buch „Spaziergänge in Graz und Umgebung mit Bus, Bahn, Bim“ von Günter und Luise Auferbauer (erschienen im Kral-Verlag) finden sich online auf der Graz-Homepage. Jede einzelne Wandertour ist ausführlich dokumentiert:



FOTOS

Um vorab einen Eindruck von der Route zu erhalten, ist jeder Spaziergang reichlich bebildert.



ÖFFENTLICHE ANBINDUNG

Start-/Endpunkte der Spaziergänge sind mit den „Öffis“ gut erreichbar, die Haltestellen sind angeführt.



ROUTE/KARTE

Kartenausschnitte zeigen detailliert den Verlauf der gesamten Route an.



STRECKE/HÖHENPROFIL

Das Streckenprofil zeigt die Länge des Spaziergangs an und gibt Auskunft über die zurückzulegenden Höhenmeter.



GPS

Der GPS-Track kann für Mobilgeräte heruntergeladen werden und navigiert online durch den Spaziergang.



INFO

Nähere Hinweise über den Weg, die Einkehrstätten, Erlebnispunkte und mehr.

WER IST EIN FLÜCHTLING?

RECHTLICHE GRUNDLAGE

Österreich hat – wie 146 andere Staaten – die Genfer Flüchtlingskonvention (GFK, 1951) unterzeichnet und ist deshalb verpflichtet, Menschen, die in ihrer Heimat aus bestimmten, in der GFK verzeichneten Gründen verfolgt werden, Asyl zu gewähren.

FLÜCHTLINGE

Menschen, die aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, politischen Gesinnung oder Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe den Schutz ihres Heimatlandes nicht in Anspruch nehmen können oder wollen und deshalb ihr Land verlassen.

TRANSITFLÜCHTLINGE

Menschen, die durch Österreich in ein anderes Asylland reisen.

ASYLWERBER

Menschen, die in Österreich um Asyl ansuchen. Das ist nur in den drei Erstaufnahmestellen des Bundes möglich. Dort wird entschieden, ob Österreich für das weitere Verfahren zuständig ist oder nicht. Ist Österreich zuständig, werden die AsylwerberInnen Betreuungseinrichtungen in den Bundesländern zugewiesen. Während das Asylverfahren läuft, erhalten die Personen eine „Grundversorgung“ (siehe Kasten rechts).

KONVENTIONSFLÜCHTLING/ANERKANNTER FLÜCHTLING/ASYLBERECHTIGTER

Der Status als Flüchtling nach der Genfer Flüchtlingskonvention wurde anerkannt, die Personen erhalten ein dauerndes Einreise- und Aufenthalts- und Arbeitsrecht in Österreich.



Alles zurückgelassen. Ein Leben, gepackt in einen Rucksack – Impressionen aus dem Transitquartier Webling.



© STADT GRAZ/FISCHER (3)

Ein ganzes Leben in einem Rucksack

Mit beispielhaftem Einsatz betreuen Hilfsorganisationen und MitarbeiterInnen des Hauses Graz tausende Flüchtlinge, die bei uns einen Zwischenstopp auf ihrer langen Reise machen.

angela.schick@stadt.graz.at

Rund 60 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht, von Krieg und Terror aus ihrer Heimat vertrieben, auf der Suche nach einem neuen, sicheren Zuhause. Vier von fünf Flüchtlingen haben in Entwicklungsländern in Afrika und Asien Zuflucht gesucht, nur ein geringer Teil kommt nach Europa (siehe Grafik) und hier wollen die meisten nach Deutschland, Frankreich und Schweden.

Dies zeigte sich auch deutlich im September, als die Murmetropole ein Zwischenstopp für weit mehr als 10.000 Reisende war.

Kurz ausruhen

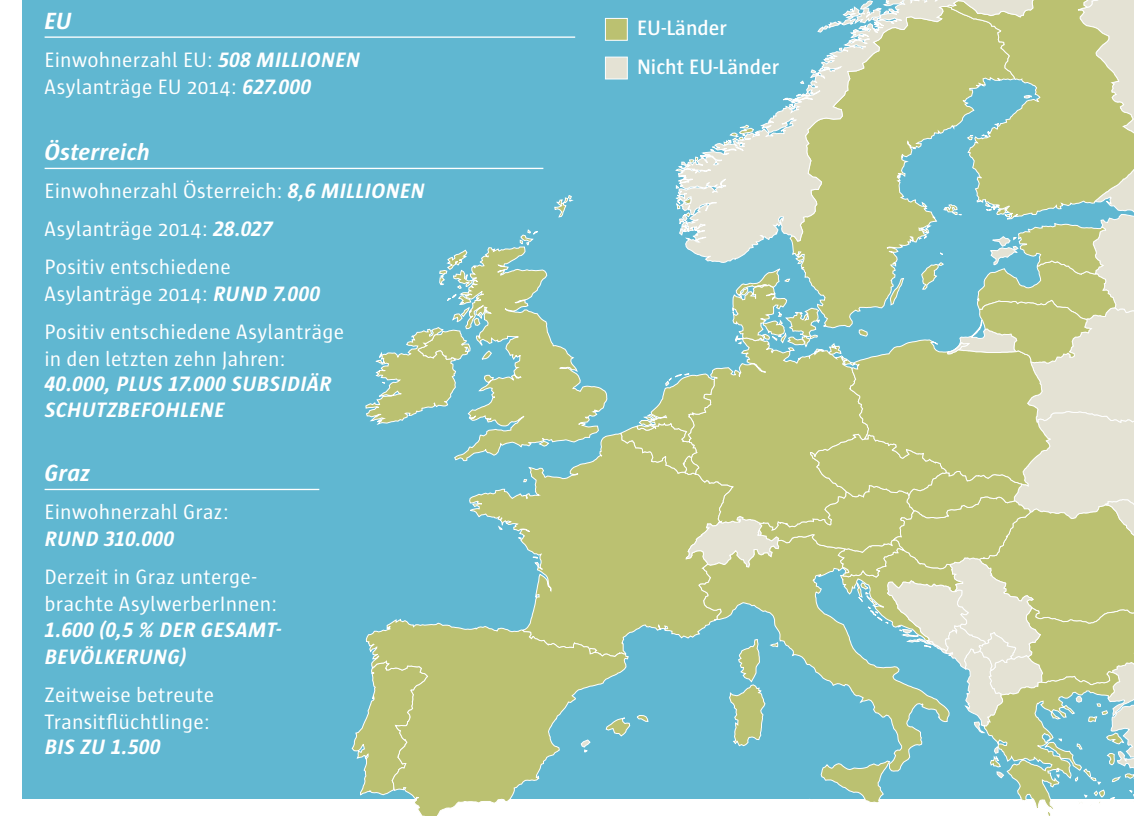
Die Menschen wurden in Graz gepflegt, erhielten medizinische Betreuung, konnten sich waschen, ausruhen und wurden dann per Bus und Bahn weiter nach Deutschland gebracht. Nur einige wenige dieser Flüchtlinge

haben sich entschlossen, in Österreich um Asyl anzusuchen.

Strukturen über Nacht geschaffen

In kürzester Zeit hatten das Haus Graz und die Grazer Einsatzorganisationen die Strukturen für Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge geschaffen. Die MitarbeiterInnen des Messe Congress Graz öffneten mitten in der Nacht die Messehalle A, das Rote Kreuz, Caritas, Feuerwehr sorgten für

ASYLANTRÄGE IN EU, ÖSTERREICH, GRAZ



Betten, Decken und Verpflegung. Wenig später wurde ein Transitlager für bis zu 1.500 Menschen im ehemaligen Einkaufszentrum in Webling geschaffen, betreut von Rotem Kreuz, Caritas und Team Österreich. Ein Krisenstab aus VertreterInnen von Land Steiermark, Stadt Graz, den genannten Hilfsorganisationen, Arbeiter-Samariter-Bund, ÖBB, GKB, Bundesheer und anderen unter der Leitung der Landespolizeidirektion Steiermark tagte fast täglich.

Stadt kaufte Feldküchen

Die Stadt Graz half aber nicht nur bei der Beschaffung von Räumlichkeiten. Auch Transportmöglich-

keiten für die Hilfsorgane, Putzmaschinen, Mülleimer und vieles mehr wurden zur Verfügung gestellt. Zwei Feldküchen wurden zur Nutzung durch das Rote Kreuz angeschafft.

Hilfe lebt von Freiwilligen

Doch die Hilfe lebte und lebt vom beispielhaften Einsatz hunderter Freiwilliger bei der Betreuung der Flüchtlinge. „Im Transitlager Euroshopping sind täglich rund 40 Rotkreuz- und 35 Team Österreich-MitarbeiterInnen im Einsatz. In die Betreuung kommt mittlerweile Routine, jetzt wird das Lager auf die kühlere Jahreszeit vorbereitet“, berichtet Lan-

desrettungskommandant Peter Hansak. „Danke für die bisherige Unterstützung durch die Bevölkerung und die Stadt Graz!“

Strategien zur Integration

Fast alle Flüchtlinge ziehen also weiter. Für die wenigen, die in Graz bleiben wollen, hat die Stadt bestens vorgesorgt – etwa mit der „Integrationsstrategie“. Über deren Maßnahmen und Projekte und wie Sie persönlich Flüchtlingen und AsylwerberInnen helfen können, erfahren Sie mehr auf der nächsten Seite!

Wissenswertes zur Integrationsstrategie der Stadt ▶

Warum helfen Sie in der Flüchtlingsunterkunft in Webling? Die BIG hat Freiwillige gefragt:



„Durch die Arbeit hier realisiere ich, wie gut ich es im Leben habe.“
Manuela Güntner



„Für Menschen da sein – deshalb bin ich seit 60 Jahren beim Roten Kreuz.“
Eduard Seifried



„Die Flüchtlinge sind so dankbar, man bekommt so viel zurück!“
Gabriele Bernard

© STADT GRAZ/FISCHER

© STADT GRAZ/FISCHER

© STADT GRAZ/FISCHER

SUBSIDIÄR SCHUTZBE-

RECHTIGTE: Menschen, die nicht als Flüchtling anerkannt wurden, aber über eine befristete Aufenthaltsberechtigung verfügen, weil ihre Abschiebung in das Heimatland eine Bedrohung für ihr Leben bedeuten würde.

GRUNDVERSORGUNG

Asylwerbende, während das Verfahren läuft, Asylberechtigte während der ersten vier Monate nach Gewährung des Asyls und Personen, die nicht abgeschoben werden können, haben Anspruch auf „Grundversorgung“, wenn sie nicht selbst für ihren Lebensunterhalt aufkommen können.

VIER MÖGLICHKEITEN

Werden Flüchtlinge in vom Land organisierten Quartieren mit Betreuung durch den Quartiergeber untergebracht, gibt es die Selbstversorgung (12 €/Tag für Quartiergeber; 150 €/Monat für Asylwerber), Teil-Selbstversorgung (19 €/Tag für Quartiergeber, davon 110 €/Monat für Asylwerber + Grundnahrungsmittel + 40 €/Monat Taschengeld) und Vollversorgung (19 €/Tag für Quartiergeber, drei Mahlzeiten/Tag für Asylwerber + 40 €/Monat Taschengeld). In selbst gemieteten Quartieren erhalten Flüchtlinge 120 €/Person/Monat; Familien 240 €/Monat für die Miete + 200 €/Erwachsenem für Lebensmittel.

KEINE SOZIALHILFE

AsylwerberInnen sind krankenversichert. Sie erhalten keine Sozialhilfe und dürfen während des Asylverfahrens und drei Monate nach dessen positiver Erledigung nicht arbeiten. Schulpflichtige Kinder müssen in die Schule gehen. Für Schulbedarf gibt es max. 200 € jährlich, die Fahrt in die Schule ist gratis.

© STADT GRAZ/FISCHER



Schlüssel zur Integration. Deutschkurse für MigrantInnen.

Integration für die, die bleiben

Optimale Chancen für alle – darum geht es in der Integrationsstrategie „Mit|Wir|KUNG“, mit deren Maßnahmen die Potenziale der MigrantInnen gestärkt werden sollen.

angela.schick@stadt.graz.at

Um AsylwerberInnen, über deren Antrag positiv entschieden wird und die sich in Graz niederlassen, möglichst rasch in unsere Gesellschaft zu integrieren, hat die Stadt ein umfangreiches Maßnahmenpaket geschnürt: die „Integrationsstrategie 2015 bis 2020“. Mit zahlreichen Projekten setzt Graz auf Sprachförderung, so gibt es etwa: Deutsch für Vierjährige, ein niederschwelliges Angebot für Kinder, die nicht in einer Institution betreut werden. Intensivsprachkurse für Kinder und Jugendliche in den Sommerferien, kombiniert

mit interessanten Freizeitangeboten. Deutsch für Quereinsteiger: Für Jugendliche und Erwachsene, die möglichst rasch Deutsch lernen wollen. Deutsch für Erwachsene: „maßgeschneiderte“ Kurse für Konversation oder Grammatik. Weitere Hilfe bieten z. B. Integrationsassistentinnen und Lerncafés. Die Angebote sind kostenlos für die MigrantInnen. Graz investiert jährlich rund 2,1 Millionen Euro in Integration, davon kommen 908.000 Euro von der Stadt selbst.

graz.at/integration

SACHSPENDEN

Prinzipiell: Bevor Sie spenden, erkundigen Sie sich unbedingt, was aktuell benötigt wird! Auskünfte unter 0316 8015-290. Die Caritas braucht für ihre Flüchtlingsquartiere z. B. originalverpackte Hygieneartikel, (Kinder-)Kleidung, Spiel- und Schulsachen, Babynahrung, haltbare Lebensmittel, Handtücher, Bettwäsche, Decken, Iso-Matten, Schlafsäcke, Besteck, Geschirr, Bügeleisen, Putz- und Waschmittel, einfache medizinische Artikel, intakte Koffer, Reisetaschen, Rucksäcke ... Größere Mengen an Sachspenden können bei den Carla-Warenhallen abgegeben werden (Lindengasse 18a, Herrgottwiesgasse 119), kleinere Mengen bei allen Carla-Shops. Die Caritas benötigt aber auch Hilfe beim Sortieren der ganzen Spenden! caritas-steiermark.at

GELD SPENDEN

Auf den Homepages der meisten Hilfsorganisationen wie Caritas, Volkshilfe, Diakonie, Rotes Kreuz etc. kann man online spenden. Oder Sie überweisen etwa an folgende Hilfskonten:
Caritas Steiermark, IBAN: AT 34 6000 0000 0792 5700, Verwendungszweck: Flüchtlingshilfe Inland
Rotes Kreuz, IBAN: AT 70 56000 2014 1018 478, Verwendungszweck: Flüchtlingshilfe
Jugend am Werk Steiermark, IBAN: AT 20 2081 5000 0015 9632, Verwendungszweck: Asyl Volkshilfe
Solidarität Steiermark: IBAN AT77 6000 0000 0174 0400, Verwendungszweck: Flüchtlingshilfe 4150380
ORF „Helfen.WIE WIR.Flüchtlinge“: IBAN AT75 2011 1400 1440 0111

ZEIT SPENDEN

GrazerInnen, die anpacken wollen, werden dringend gesucht, etwa für Hilfe beim Deutsch lernen, als DolmetscherInnen (Arabisch, Russisch, Dari, Farsi, Paschtu), für die Betreuung von Kindern, für Freizeitgestaltung mit Flüchtlingen, Begleitung bei Behördenwegen, aber auch für Lebensmitteltransporte, Spenden sortieren etc.
 Über die Plattform www.graz.at/fee – FEE (Freiwillig, Engagiert, Ehrenamtlich) will die Stadt Graz engagierte Menschen und Organisationen, die Unterstützung brauchen, zusammenbringen. TeilnehmerInnen an der Ehrenamtsbörse sind versichert!
 Beim Roten Kreuz können sich HelferInnen unter <https://helfen.st.rotekruz.at/> anmelden und ihre Dienste selbst eintragen. Tel. 050 14 45-101 60

WEITERE MÖGLICHKEITEN

Caritas Steiermark: 0316 8015-360 (Mo–Fr, 9–12 Uhr), www.caritas-steiermark.at/spenden-helfen/freiwilligemitarbeit
Jugend am Werk: Tel. 050 7900 1607
Verein ISOP: Tel. 0316 76 46 46-10
Team Österreich: www.teamoesterreich.at
Transkulturelles Zentrum Omega: Tel. 0316 773 55 40
Verein Mentor: Tel. 0 676 418 38 86, office@mentor.at
Danaida – Bildung und Treffpunkt für Frauen: Tel. 0316 71 06 60, danaida@aon.at
Verein Zebra: Tel. 0316 83 56 30 (Patenschaften für minderjährige Flüchtlinge)
 Gesucht werden Pflegeeltern für minderjährige Flüchtlinge: Jugendamt, 0316 872-3113

BEZAHLTE ANZEIGE

Fotos: Helge Sommer/achtzigzehn



Mein Ticket wartet im Netz!

Anstehen war gestern: Im Onlineshop der Holding Graz kann man alle wichtigen Öffi-Tickets kaufen – und das rasch und unkompliziert.

Mehr als 25.000 GrazerInnen haben sie bereits – und die Zahl ihrer BesitzerInnen steigt weiter an: Die Rede ist von der „Jahreskarte Graz“, mit der man ja dank eines Zuschusses der Stadt Graz um nur 228 Euro ein Jahr lang alle „Öffis“ in der Zone 101 (Großraum Graz) nutzen kann. Ein Mitgrund für die Beliebtheit der „Jahreskarte Graz“ ist auch die Tatsache, dass diese im Onlineshop der Holding Graz erwerbbar ist. Unter www.holding-graz.at/shop gibt es aber auch noch etliche andere Tickets wie das 3-Tages-Ticket für Graz oder die Studienkarte in allen drei Varianten. Dazu kann man auch die Wochenkarte, die Monatskarte, die übertragbare Halbjahres- und die übertragbare Jahreskarte kaufen. Der Clou daran: Man kann Tickets für alle Zonen des steirischen Verkehrsverbundes erwerben. So können etwa auch PendlerInnen aus dem Bezirk Graz-Umgebung ihre benötigten Karten bequem und unkompliziert am eigenen Computer kaufen.



Ob Bus oder Bim, Stadt oder Land: Die Holding bietet online alle wichtigen Öffi-Tickets an.

SO FUNKTIONIERT'S:

Die Adresse:
www.holding-graz.at/shop

Die Dauer:
 Von der Auswahl des Tickets bis zum Ausdruck dauert es maximal 5 Minuten.

Die Tickets:
 Wählen kann man unter folgenden Öffi-Karten: Drei-Tages-Ticket und „Jahreskarte Graz“ (beide nur für Graz gültig/„Jahreskarte Graz“ nur mit Hauptwohnsitz Graz erhältlich), Wochenkarte, Monatskarte, Studienkarte (alle drei Varianten), Halbjahres- und Jahreskarte.

Die Bezahlung:
 Diese erfolgt via Kreditkarte.

Die Zukunft:
 Bereits in wenigen Wochen wird es möglich sein, Onlinetickets am Handy mitzuführen.



Dieses Service macht Schule

Von der Online-Anmeldung an Volksschulen über das Finden eines Kinderkrippenplatzes bis hin zur Berechnung der Nachmittagsbetreuung – im Kinderbildungsbereich wird aufgeräumt.

verena.schleich@stadt.graz.at

Die Abteilung für Bildung und Integration (ABI) hat in den letzten Semestern ihre Hausaufgaben gemacht und startet am 5. Oktober in der Keesgasse 6 mit einem ganz neuen, bürgernahen Service. Denn wenn es um Betreuung und Bildung der 0- bis 15-Jährigen in Graz geht, dann ist das neue ABI-Service Anlauf- und Beratungsstelle. Konzipiert ist diese als One-Stop-Shop, der Eltern dabei hilft, das richtige Angebot für den Nachwuchs zu finden. Das inkludiert neben Anmeldungen und Vormerkungen an Kinderkrippen, Kindergärten, Horten, Nachmittagsbetreuungen und Schulen auch Hilfestellungen bei Berechnungen oder das Weitervermitteln zu ExpertInnen, wenn Sonderbedarf besteht (etwa bei Sprachförderung). „Unser Ziel ist, dass uns die Eltern der rund 38.000 Grazer Kinder kennen, dass sie zu uns kommen, wenn

sie Hilfe benötigen und wir ihnen so rasch als möglich weiterhelfen können“, erklärt die Leiterin des neuen ABI-Service, Gabriele Wilfinger. Mit ihr sind Maria Radaschitz, Angelika Lichtenberg und Gertraud Zechner sowie im

Gabriele Wilfinger



„Beratung steht im Vordergrund, auch eine Bildungsdatenbank ist angedacht.“

© STADT GRAZ/FISCHER (5)

IBOBB-Café Tanja Jeschek AnsprechpartnerInnen.

Per Mausclick in die Volksschule Immer wichtiger wird in diesem Zusammenhang auch das Internet. Was für Kindergartenkinder bereits erfolgreich angewendet wird, erfährt nun auch im städtischen Volksschulbereich eine

Fortsetzung. Von 3. bis 13. November 2015 können Eltern nämlich ihre künftigen Taferlklassler online vormerken. Sprich, drei Wunschschulen angeben (siehe Info rechts), wo ihrer Meinung nach der Nachwuchs die Schulbank drücken sollte. (Achtung! keine privaten VS, keine AHS, keine Neue Mittelschule und kein Poly). Wer's mit dem Internet nicht so hat, kann natürlich ebenfalls vor Ort mit den Expertinnen die Vormerkungen abwickeln.

Richtige Ausbildung finden

In den neuen Räumlichkeiten in der Keesgasse (der Eingang führt durch den Hof und ist natürlich barrierefrei) ist eben auch das IBOBB-Café zu finden. Dort werden Fragen rund um Aus- und Weiterbildung aus einer Hand geboten. Vor allem potenzielle SchulabbrecherInnen, aber auch jene, die kaum eine Vorstellung



ONE-STOP-SHOP

Das ABI-Service (Maria Radaschitz) ist Anlaufstelle für Grazer Eltern.



BERATUNG WIRKT

Im IBOBB-Café hilft Tanja Jeschek (r.) bei Berufs- und Ausbildungsentscheidungen.



JUNGES DESIGN

Von wegen schief gewickelt: Die jüngsten Grazerinnen sind mehr als willkommen (im Bild: Gertraud Zechner).

haben, welcher Ausbildung oder Arbeit sie nachgehen wollen, sind hier richtig. Bei speziellen Thementagen können sich Eltern, aber auch Jugendliche über Pers-

pektiven schlau machen. Der erste findet am 4. November von 14 bis 17 Uhr statt und soll unter dem Titel „Kein Plan?“ 13- bis 17-Jährige ansprechen. Dabei wird in Zusammenarbeit mit vielen anderen Institutionen und BildungsexpertInnen ein guter Überblick über mögliche Ausbildungen geboten.

Junger Look für junges Service

Die beiden neuen Serviceeinrichtungen der ABI (Errichtungskosten: 367.200 Euro) sind räumlich so gestaltet, dass es auch Spielbereiche für die Kleinsten im Inneren, einen Spielplatz im Hof, einen extra Schreibtisch für Jugendliche im IBOBB-Café, eine Kaffeemaschine, eine Stehtheke sowie Bereiche für vertrauliche Gespräche gibt.

KONTAKT

Das ABI-Service sowie das IBOBB-Café sind in neu adaptierten Räumen in der Keesgasse 6 zu finden (Eingang durch den Hof). Unter der Leitung von Gabriele Wilfinger sind noch fünf MitarbeiterInnen im Einsatz. Öffnungszeiten: Mo., Mi. von 7.30 bis 18 Uhr, Di., Do. und Fr. von 7.30 bis 13 Uhr

0316 872-7474
abiservice@stadt.graz.at
ibobb@stadt.graz.at
graz.at/bildung

ABI-SERVICECENTER UND IBOBB-CAFÉ

- Elternberatung zu Kinderkrippe, Kindergarten, Volksschule, Hort, NMS, PTS
- Vermittlung von freien Plätzen für alle Grazer Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen
- alles rund um das verpflichtende Kindergartenjahr
- Beratung und Unterstützung bei der Online-Vormerkung für Kinderkrippe, Kindergarten, Volksschule, SchülerInnenhort
- Schulbesuch: Zuteilung der SchülerInnen, Schulwechsel,

- Neuzugänge und Zuzüge, spren-gelfremder Schulbesuch
- Beratung Schulbusorganisation
- Schulraumvermietung
- Schulische Tagesbetreuung und Ferienbetreuung
- Förderung für flexible Kinderbetreuung
- Tagesmutter/ Tagesvaterbewilligungen
- Das IBOBB-Café (Informati-on, Beratung, Orientierung, Beruf und Bildung) steht allen

- Menschen offen, die eine Berufs- oder Ausbildungsentscheidung zu treffen haben. Es können praxisorientierte Informationsmaterialien aller Bildungsanbieter sowie direkte Beratung kostenlos vor Ort genutzt werden.
- Unterstützung bei Erstellung eines Interessensprofils sowie bei Recherche nach passenden Bildungswegen und Berufen.
- Ansprechpartner für Wirtschaft und Schulen bzw. Netzwerkfunktion, u. v. m.



PER MAUSCLICK IN DIE KLASSE

© FOTOLIA/GPOINTSTUDIO



Premiere: Von 3. bis 13. November gibt's für künftige städtische VolksschülerInnen die Online-Vormerkung an drei Wunschschulen.

EINLOGGEN

Gehen Sie ab 3. November auf www.graz.at/schulvormerkung. Sie kommen dann auf ein E-Government-Formular, in das Sie Namen, Geburtsdatum, Hauptwohnsitzadresse, Sozialversicherungsnummer etc. des Kindes und der Eltern eingeben.

DREI WÜNSCHE FREI

Auf diesem Formular können Sie auch drei mögliche städtische Wunschvolksschulen angeben. Sie nehmen selbst die Reihung vor. Die Ihnen am wichtigste Einrichtung setzen Sie also an erste Stelle. Garantie für einen Platz in einer der drei Wunschschulen gibt es aber nicht.

NÄHE ENTSCHIEDET

Achtung! Zumindest eine der drei angegebenen Schulen muss sich in der Nähe des Wohnortes des Kindes befinden.

GUTE GRÜNDE

Bei der Aufnahme von Kindern in einer städtischen Volksschule wird nach Punkten entschieden. Gewichtet wird nach der Reihenfolge. Das heißt, der 1. Punkt (Kind hat Hauptwohnsitz in Graz) ist am wichtigsten. Dann folgt 2. Schule in unmittelbarer Wohnortnähe. 3. Geschwisterkinder besuchen die selbe Einrichtung. 4. Ausgewogene Zusammensetzung in der Klasse. 5. Berufstätigkeit der Eltern, Bedarf an Tagesbetreuung.

6. Eltern haben in der Nähe der Schule ihren Arbeitsplatz.

7. Kind hat besondere Bedürfnisse (Barrierefreiheit, Sprachförderung ...) Die einzelnen Punkte können Sie im Formular selbst ankreuzen.

KEIN INTERNET?

Sie können in das neue ABI-Service in der Keesgasse 6 kommen und mit den MitarbeiterInnen vor Ort die Vormerkung abwickeln.

SCHULEINSCHREIBUNG

Die zugeteilte Volksschule wird rechtzeitig vor der Schuleinschreibung (Jänner 2016) bekannt gegeben. Dort müssen Sie dann persönlich mit Ihrem Kind hinkommen. Bei Tagen der offenen Tür soll man sich dennoch ein Bild von möglichen Wunschschulen machen.

WAHL TREFFEN

Wer keine Vormerkung vornimmt, bekommt eine Schule in annehmbarer Wohnortnähe zugewiesen.

VORMERKEN

Alles Wissenswerte rund um Vormerkungen in städtischen Kinderkrippen, Kindergärten, Horten und Volksschulen gibt's auch in einem Folder im ABI-Service in der Keesgasse 6 oder auf graz.at/bildung



© STADT GRAZ/FISCHER (3)



„Wir freuen uns, den Rudersport in Graz zu etablieren.“
DI Dr. Horst Cerjak,
Ruderclub Graz



„Die Sicherheit der Erholungssuchenden geht vor.“
Dr. Klaus Baumgartner,
Feuerwehr



„Der Murausbau ist eine tolle Chance für Graz.“
DI Robert Wiener,
Abt. Grünraum

RUDERCLUB GRAZ



© FOTOLIA/DIEGO BARBIERE

IN DIE RIEMEN LEGEN

Durch die Eröffnung des Kraftwerks Gössendorf wurde in Graz erstmals ein für den Rudersport nutzbares Gewässer geschaffen. Anfang 2013 wurde der Ruderclub Graz gegründet, der aktuell bereits 55 Mitglieder zählt. Ziel ist u. a. die Förderung des Jugend- und Universitätsports. So findet sich etwa das Rudern seit heuer im Ausbildungsprogramm des USI Graz, die Kooperation mit Sportschulen soll die Jugend für diesen attraktiven Sport motivieren und den Aufbau eines Kaders für sportliche Wettkämpfe ermöglichen.

WISSENSWERT

EIN PREIS FÜR DIE MUR

Das Projekt „Naherholungs- und Freizeitzone Mur Graz-Süd“ mit Auwiesen, Muraupromenade, Bootshäusern, Rudersport und Naturraum erhielt 2014 den Wasserland Steiermark Preis.

Flaggschiffe an der Mur

Im „Freizeithafen“ nahe der Auwiesen an der Mur gingen zwei neue Bootshäuser vor Anker. An Bord: der Ruderclub Graz sowie die Berufsfeuerwehr und die Wasserrettung.
ulrike.lessing-wehrauch@stadt.graz.at

Hohe Wellen schlagen die beiden neuen Bootshäuser, die dieser Tage im „Freizeithafen“ nördlich der Auwiesen „eingelaufen“ sind. Sie bilden die letzten Module des „Murmasterplans Graz-Süd“ mit dem Ziel, ein außergewöhnliches Natur- und Erholungsareal mit ökologischer Ausrichtung zu schaffen. In moderner Holzbauweise errichtet, wurden die „Flaggschiffe“ bewusst an jener Stelle des Stauraums an der südlichen Muraufelder Straße „vertaut“, an der der Fluss einen konstant hohen Wasserspiegel aufweist. So sind sie vor Überschwemmung sicher.

Pflege und Unterbringung bedürfen“, freut sich Präsident DI Dr. Horst Cerjak über das neue Vereinsgebäude, das unter anderem Umkleieräume, Kraftkammer und Klubraum beherbergt. Mit dem Bootshaus ist der Rudersport nun endgültig in Graz angekommen – ein Anliegen, das der Stadt ein sehr wichtiges ist, wie die Errichtung der Boots-Slipstelle, mehrerer Anlegestellen sowie der Ruderbootplattform im Zuge der Gestaltung der Murauferepromenade in den Jahren 2012/13 zeigt.

„Baywatch“ Um die Sicherheit der SportlerInnen und Erholungssuchenden zu gewährleisten, sind in Bootshaus Nummer zwei die Berufsfeuerwehr und die steirische Wasserrettung eingezogen, die mit einem Motorboot den Gewässer-

ruderclub-graz.at
wasser.graz.at, gbg.graz.at



Seetüchtig. Der Ruderclub Graz, die Berufsfeuerwehr und die Wasserrettung sind in die neuen Bootshäuser eingezogen.



© STADT GRAZ/FISCHER (3)

© GRÜNRAUM & GEWÄSSER



Hochwasserschutz. Am Petersbach können die BewohnerInnen nun gut und sicher schlafen.

© STADT GRAZ/FISCHER



Finito. DI Robert Wiener (Grünraum & Gewässer) freut sich über den erfolgreichen Projektabschluss.

Der Petersbach fließt in geordneten Bahnen

Nach dem naturnahen Ausbau des dritten Abschnitts sollte das früher häufige Hochwasser am Petersbach künftig auf Tauchstation gehen.
wolfgang.maget@stadt.graz.at

Land unter – das war am Petersbach lange Zeit unliebe Tradition. Mit Vollendung des dritten Bauabschnitts für den Hochwasserschutz Petersbach sollte die Bevölkerung entlang des Bachbetts nun endgültig beruhigt schlafen können.

Hochwassersichere Erholungszone Nur ein Jahr nach dem Startschuss zum dritten Bauabschnitt gilt der Petersbach jetzt von der St.-Peter-Hauptstraße bis zur Einmündung in die Mur als hochwassersicher. Der Leiter der Abteilung für Grünraum und Gewässer, DI Robert Wiener, ist zufrieden: „Der dritte Abschnitt war der schwierigste, aber wir können jetzt Schutz und einen attraktiven Raum zum Fla-

nieren entlang des Bachs anbieten!“ Eine Uferpromenade wurde als Fuß- und Radweg gestaltet, weiter bachabwärts bekamen Tiere und Pflanzen ihren Lebensraum und einen Wanderkorridor. In dem 3,1 Kilometer langen Bauabschnitt wurden 2.400 Pflanzen, darunter 500 Bäume, neu gesetzt und etwa 3.500 Wasserbausteine gelegt. Der Aushub betrug 50.000 Kubikmeter, 1.000 Kubikmeter Beton wurden verbaut. Gesamtkosten des in Kooperation mit Bund und Land umgesetzten Projekts: 7,5 Mio. Euro. Bereits abgeschlossen sind die ersten beiden Abschnitte für den Hochwasserschutz Petersbach: die 450 Meter lange Durchlasssanierung im Bereich St.-Peter-

Hauptstraße um 3 Mio. Euro (2009) und eine 100 Meter lange Verrohrungsstrecke im Bereich Liebenauer Hauptstraße um 500.000 Euro (2013).

G'FEIERT WIRD

ABSCHLUSS PETERSBACH Als Dankeschön für das Verständnis der AnrainerInnen während der Bauarbeiten findet am 19. Oktober ab 15.30 Uhr eine Feier am Banngrabenweg (St.-Peter-Hauptstraße im Bereich Querung Petersbach) statt. Neben Ansprachen der Politik gibt's auch Speis und Trank.

0316 872-4015
wasser.graz.at

AKTUELLE BAUVORHABEN



© STADT GRAZ/FISCHER

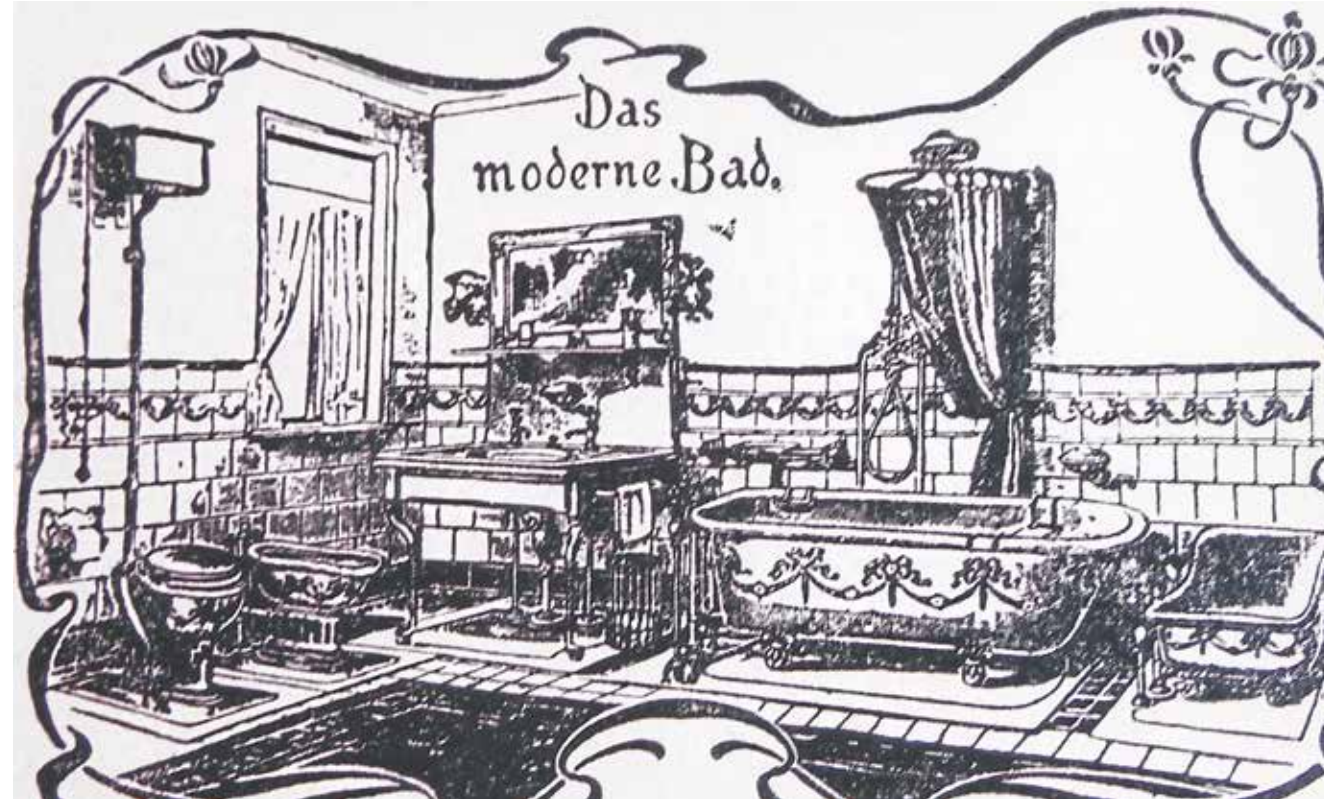
LEONHARDBACH Bachausbau, 1. Bauabschnitt Bereich Sonnenstraße bis Pauluzzigasse, 0,8 km Länge, Fertigstellung voraussichtlich 12/2015, Kosten: ca. 1 Mio. Euro

BRÜNDLBACH Rückhalte- und Versickerungsanlage im Bereich Alt-Grottenhof, Fertigstellung 11/2015, Kosten: ca. 0,8 Mio. Euro

ANDRITZBACH UNTERLAUF Bachausbau Mündung Mur bis Grazer Ringstraße, 1,2 km Länge, Fertigstellung 3/2016, Kosten: ca. 1 Mio. Euro

ANDRITZBACH Zwei Rückhaltebecken in Stattegg, Fertigstellung 2017, Kosten: ca. 7 Mio. Euro

STUFENBACH Zwei Rückhaltebecken und vollständiger Bachausbau, demnächst Baustart, Fertigstellung 2017, Kosten: ca. 5 Mio. Euro



Adressbuchwerbung: 1906 (oben), 1935 (unten)



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Schau im Adressbuch nach!

Nicht ganz im Trend und doch inhaltlich so ergiebig: Das Grazer Adressbuch war über 117 Jahre die Quelle vieler lokaler Informationen. Nun freut die Datenfülle auch im Rückblick.

Für das Jahr 1979 erschien das Adressbuch zuletzt in einer zweibändigen Ausgabe. Der Zeitgeist ließ schon weit vor elektronischen Datenspeichern die Auflage schrumpfen. Auch gab es Bedenken wegen des Datenschutzes. Einige Jahre existierte dann das Telefonbuch so halbwegs als ein Ersatz für das nun fehlende Adressbuch. Heute ist dieses bei Weitem nicht mehr so umfassend, viele Telefonteilnehmer sind dort nicht mehr zu finden. Wohl aber gibt es im Internet eine unüberschaubare Fülle an Daten. Also: suchen, suchen, suchen!

Ist Ihr Name dabei?
Das erste weitgehend taugliche Grazer Adressbuch erschien 1862. 1867 und 1871 folgten die nächsten Auflagen. Ab 1877 wurden die Auflagen nummeriert und erreichten mit der 87. im Jahr 1973 ihren Abschluss, dem nur noch der Doppelband von 1979 folgte. Titel, Inhalte und Formate wechselten. Fast gleich blieb der jeweils aktualisierte Teil mit den öffentlichen Einrichtungen, den Straßen mit der Aufzählung der Häuser und ihrer Eigentümer, mit den Firmen und – besonders interessant – mit den Einwohnern der Stadt, ihren Adressen und Beru-



Adressbuchwerbung: 1867 und Einband 1953

fen. 1871 und ausgerechnet für das Jahr 1943 konnte man sich auch über die Namen und Berufe der Bewohner pro Haus informieren. Graz mit seinem heutigen Umfang war erst nach der Eingemeindung von 1938 Inhalt des Jahrbuches. Allerdings wurden ab 1900 nach und nach auch die nun ehemaligen Stadtrandgemeinden eingearbeitet. Eggenberg wird ab 1900 berücksichtigt, Gösting ab 1908 und Straßgang erst ab 1930. Einzelne Gemeinden gaben auch eigene Bewohnerverzeichnisse heraus, wie Fölling (Mariatrost) im Jahr 1901. Die ersten „Telephonabonnenten“ wurden noch im Adressbuch aufgezählt. Das erste Telefonbuch erschien 1894. Damals gab es rund 800 Teilnehmer bei über 100.000 Einwohnern. Die niedrigste Nummer (2) des Apparats mit Handkurbel und mündlicher Gesprächsanmeldung hatte die Buchhandlung Leuschner & Lubensky (Sporgasse 11).

1.000e Namen – 100e Berufe
Tun wir einen Blick in das Adressbuch für das Jahr 1902. In der Abteilung III (Handels- und Gewerbeadressbuch) spiegelt sich der soziale und wirtschaftliche Wandel über 110 Jahre. Rund 600 Dienstmänner werden dort aufge-

zählt. Über 1.000 Schuhmacher und mehr als 1.200 Kleidermacher waren damals in Graz (Bezirke I-VI) tätig. Die Fiaker werden im Adressbuch als Lohnkutscher verdeutsch. Es gab als Taxis damals mehr als jeweils 60 Zweispänner und Einspänner. Manche Berufs- und Tätigkeitsbezeichnungen sind heute kaum mehr verständlich: Blutalbumin-Erzeuger (tierisches Eiweiß für Werkstoffe), Charcutier (Fleischhändler), Feilhauer (Feilenherstellung), Fournierhändler (Furnierholzhändler) und Traiteure (Kochservice). Wir finden für das Jahr 1902 21 Fassbinder und 17 Rierner in Graz. Im Vereinsverzeichnis des Adressbuches zeigt sich um 1900 die politische Landschaft der Stadt. Da gab es typisch christlich-konservative Vereine, wie den katholischen Arbeiterverein, 1902 mit seinem Präsidenten Stadtkaplan Schelch. Typisch deutsch-national war beispielsweise der Verein „Deutsche Wacht“, der dem Verband des Bundes deutscher Arbeiter „Germania“ angehörte. Die politische Linke war etwa durch den Verein der „Facade-Mauer“ vertreten, einer Sektion des Gewerkschaftsvereins der Bauarbeiter. Wer wollte, der konnte auch sortiert nach seiner politischen Gesinnung Rad-

fahren, turnen oder singen. Das 3. Korps der k.u.k. Armee und die k.k. Landwehr sind im Adressbuch ordnungsgemäß aufgelistet.
Hundesteuer und Volapük
Die Adressbücher waren auch eine Bühne der zeitgenössischen Werbung. Was damals solid und informativ wirkte, ist heute mitunter skurril. Über viele Jahre wurde auch eine wettbewerbsartige Reihung nach dem Alter von Firmen gedruckt. Sieger waren die Hirschenapotheke (damals Sporgasse 10, vor 1566), die Apotheke „Zum Granatapfel“ (Annenstraße 4, vor 1625) und die Buchhandlung Leuschner & Lubensky (Sporgasse 11, vor 1630). Kritisch überprüft wurden diese Daten allerdings nicht. Wussten Sie, dass 1905 die Hundesteuer in Graz eingeführt wurde? Dass 1906 61 Zeitungen und Zeitschriften in Graz erschienen? Dass einmal monatlich eine Zeitschrift in der Kunstsprache Volapük herauskam? Dass es damals fünf Fachgeschäfte für Besen gab, die alle von der Familie Leonardo betrieben wurden? Dies und noch vieles mehr ist im Adressbuch zu finden.
Zeitgeistige Daten
So sachlich kühl und sachlich or-

dentlich die Bücher ausgerichtet waren, zwischen 1950 und 1960 gab es auch Gedichte von Hannes Reck (Johannes Michaeler). Eine Kostprobe: „In des Herbstes Goldgefunkel, früchteschwer und farbensatt, Haine, kühl und dämmerdunkel – das ist Graz die Gartenstadt.“ Die einleitende kurzgefasste Geschichte der Stadt zeigt mitunter recht eigenartige Formulierungen, so beispielsweise im Jahr 1956: „Der zweite Weltkrieg übte einen mächtigen Einfluss auf das Stadtleben aus.“ Wir erfahren im selben Jahrgang auch von den rund 600 Neu-, Rück- und Umbenennungen von Straßennamen zwischen 1945 und 1955. Weniger bedeutsam, wohl aber typisch für diese Zeit, waren die 37 Repassieranstalten für die Reparatur von Laufmaschinen der damals so teuren Nylonstrümpfe. Was einst jährlich austauschbare aktuelle Dokumentationen mit fast amtlichem Charakter für Firmen und Extrovertierte waren, sind heute relativ teure Schätze für Alt-Grazer Freunde und Sammler. Selbstverständlich gibt es Bibliotheken und Archive, in denen man in die Grazer Adressbücher einsehen kann. Die Landesbibliothek besitzt eine Mikrofilmsammlung der Adressbücher.



© STADT GRAZ/FISCHER, GBG

**WALDWISSEN**

Die Ameise zielt die neue Werbelinie der Waldschule zum 10-Jahres-Jubiläum und ist auch eines der Tiere, das die BesucherInnen dort „kennenlernen“ können.

TIERREICH

Viele haben im stadtnahen Leechwald ihr Zuhause gefunden: Fuchs, Dachs, viele Rehe, Eichhörnchen, diverse Vogelarten wie auch Frösche und Kröten.

NAHERHOLUNG PUR

Laufen, Spazieren, Frischluft tanken, ... Der Leechwald hat viel zu bieten.

**Urwald und Riesen erleben**

Johannes Gepp
Vielseitiger Ökologe, Präsident des Naturschutzbundes Steiermark

Was ist denn das Besondere am Leechwald?

Ohne zu übertreiben: Er ist ein Hotspot der Artenvielfalt. Seit 1907 ein Erholungswald, wie man ihn nur selten in Europa findet. Ein wunderbarer Naherholungsraum.

Wer aller ist dort vertreten?

Es gibt sehr alte Bäume, die man als Biotopplatz bewusst stehen hat lassen und die einen Urwald bilden. Auch finden sich mehr als 100 wahre Riesen: Eichen mit bis zu 1,5 Metern Stamm-Querschnitt. Und dank der Gewässer ist der Leechwald auch Zuhause für unter anderen Amphibien, den Wasserfrosch und die Erdkröte.



Leben, lernen, Leechwald

1907 als Erholungswald für die Bevölkerung eröffnet, ist der Leechwald heute auch ein Paradies für viele Arten von Tieren und Pflanzen.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Laufen im Leechwald gehört für halbwegs sportliche GrazerInnen zum Fitness-Fixprogramm, Spaziergehen im Leechwald ist bei allen Generationen gleichermaßen beliebt und angesagt, die vierbeinigen Freunde an der Leine freut's nicht minder. „Rund 20 Hektar sind es im Stadtgebiet. Vom Osten her erstreckt sich eine Waldzunge bis Geidorf und an den Leechwald grenzt ein geschlossener Wald bis in die Oststeiermark“, beschreibt Stadtförster Peter Bedenk die beliebte Naherholungsoase der GrazerInnen. Bis 1900 im Besitz des Gra-

fen Attems, wurde der Leechwald 1907 zum offiziellen Erholungswald für die Bevölkerung erklärt.

Hotspot der Artenvielfalt

Der Hilmteich in seiner heutigen Funktion erfreute seit 1856 die Eisläufer im Winter und die „Booterfahrer“ im Sommer. Längst ist das Gebiet nicht nur für die Menschen zum wichtigen Freizeitparadies geworden, sondern auch zur Heimat zahlreicher unterschiedlicher Tiere und Pflanzen. „Wahrlich, ein Hotspot der Artenvielfalt“, schwärmt der Präsident des Naturschutzbundes, Johannes Gepp.

Da sind neben Fuchs, Dachs, Eichkätzchen und Rehen auch Fledermäuse, viele Arten von Vögeln etc. vertreten. Aber aufgrund der Wasserläufe auch Amphibien wie der Wasserfrosch und die Erdkröte. Natürlich auch die Ameise. „Und gerade weil hier so viele Tiere leben, ersuchen wir die Waldbesucher, ihre Hunde an die Leine zu nehmen und nicht zu viel Lärm zu produzieren“, appelliert Bedenk. Der Leechwald hat neben seiner kostbaren Erholungsfunktion auch eine zum Schutz und ist obendrein bedeutender Sauerstofflieferant und Wirtschaftsfak-

tor. All diese Dinge möchte man den BesucherInnen – den großen wie den kleinen – in der Grazer Waldschule näher bringen. Mit einem erweiterten pädagogischen Konzept, einem engagierten Team und neuem Werbeauftritt zum 10-Jahre-Jubiläum versucht der Betreiber, die GBG Gebäude- und Baumanagement GmbH (eine Tochter der Stadt Graz) in Zusammenarbeit mit dem Waldverband Steiermark den Leechwald mit allen Sinnen erleb- und begreifbar zu machen.

Entdecken & staunen

Und dabei gibt es viel zu entdecken: Urwaldzellen, die aus abgestorbenen Bäumen

entstanden sind und durch Mikroorganismen und Käfer belebt werden. „Hier ist der Wald sich selbst überlassen und die, die ihn betreten, was ihren eigenen Schutz betrifft auch“, weist Professor Gepp auf den Umstand hin, dass hier Äste oft abbrechen und sich Gehölz leicht lösen kann. Jene Bäume aber, die prächtig im Saft stehen, finden sich im Leechwald ebenso häufig: Von 25 durchgehend vorhandenen Baumarten sind es über 100 an der Zahl, die zu Recht als Riesen bezeichnet werden können. Ein Stamm-Querschnitt von mehr als einem Meter ist keine Seltenheit. Und dort, wo der Sturm vor 15 Jahren schwere Schäden angerichtet hat, ist



heute davon nichts mehr zu sehen. Der Leechwald bildet übrigens gemeinsam mit dem Schloßberg, dem Botanischen Garten und dem Stadtpark ein Netz von grünen Oasen in der Stadt Graz: „Das sind Trittsteine für Tiere wie das Eichhörnchen. Ist eines sehr mutig, zieht es von einem zum anderen“, erklärt Johannes Gepp.

0664 608 72 86 95
waldschule@gbg.graz.at
gbg.graz.at

★ BIG BONUS ★**5 X EINTRITT FÜR 2 PERSONEN**

Die Naturschönheiten des Leechwaldes bei einer Führung mit PädagogInnen der Grazer Waldschule entdecken: E-Mail mit Kennwort „Leechwald“ bis 13. Oktober an big@stadt.graz.at schicken.

Lebensraum Wald stellt sich vor

Martina Lienhart
Zertifizierte Waldpädagogin und leidenschaftlicher Wald-Fan

Was ist Ihr Ziel als Pädagogin in der Waldschule Graz?

Wir möchten den Bezug der Menschen zum Lebensraum Wald herstellen, ihn in all seinen Funktionen präsentieren und auch Respekt vermitteln.

Was erwartet die großen wie kleinen Besucher?

Wissensvermittlung einerseits, aber vor allem auch Erlebnis. Wir bieten verschiedene interessante Aktivitäten im Wald, Aktionen und Wettbewerbe. Möchten ihn möglichst anschaulich für alle Sinne greifbar machen.

Was bedeutet der Wald für Sie?

Für mich persönlich ist der Wald Heilmittel, Entspannungs- und Kraftort.

Der Duft der 1.000 Aromen

Seit vier Jahren steht Johannes Hornig an der Spitze der 1912 gegründeten Kaffeerösterei J. Hornig in der Grazer Waagner-Biro-Straße. In vierter Generation macht er das Familienunternehmen für eine neue urbane Kaffeekultur fit. Teil 20 der BIG-Business-Serie „Made in Graz“.

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at

Eine Zeit lang, versetzt sich Johannes Hornig zurück, hätte ihn die Vorstellung, in die Fußstapfen seiner Eltern zu treten und das Unternehmen der Familie weiterzuführen, nicht wirklich brennend interessiert. „Doch als sich mir vor vier Jahren genau diese Möglichkeit bot, da hat sie mich dann doch fasziniert. Wie viele Menschen haben schon die Chance, in diesem Alter

so ein Unternehmen zu führen?! Versuch einmal, eine Markenbekanntheit von 85 Prozent aufzubauen, wie wir sie hier in der Steiermark und in Kärnten genießen!“ Und so nahm Hornig – er war damals 26, hatte in Graz studiert, diverse Praktika absolviert und ein Jahr in London verbracht, um an der European Business School den Master zu erwerben – die Herausforderung an. Der Ruf

der Familie katapultierte ihn mit einem Schlag mitten ins Heißgetränkbusiness. Sein Auftrag: Die Kaffee- und Tee-Traditionsmarke, die mittlerweile zu 75 Prozent im Besitz des Hamburger Großrösters J. J. Darboven steht, auf einem heiß umkämpften und sich rasch wandelnden Markt in die Zukunft zu führen.

Geiles Branding

Eine Aufgabe, die der leidenschaftliche Leser (bevorzugtes Thema: Geschichte) unaufgeregt, aber mit jugendlichem Elan und Begeisterung fürs Business anpackte. In den vier Jahren ist viel geschehen. Die abgenutzte Fassade täuscht. Dahinter öffnet sich eine, wie Hornig es salopp formuliert, ziemlich „lifestylige Bude“. Rund vier Millionen Euro wurden in die Erneuerung des Betriebs und in die Weiterentwicklung der

Marke investiert. Die neue Rösterei entspricht dem International Food Standard (IFS) und darf folglich nur mit Schutzkleidung durch eine Schleuse betreten werden. Neu auch Verpackungs- und Lagerhalle sowie die Büros. Markendesign und -auftritt wurden überarbeitet und modernisiert. „Man braucht einfach ein geiles Branding, anders geht es nicht“, bringt's der demnächst 30-jährige auf den Punkt. Auf der Homepage wird über Kaffee und Kaffeekul-

tur gebloggt, denn „Content ist King“. Hornig freut sich über „Wahnsinns-Zugriffsraten“. Regelmäßig werden auch Barista-Kurse angeboten.

Direct-Trade-Bohnen

Auch bei den Bohnen setzt J. Hornig neben den bekannten Produkten für Handel und Gastronomie, die sich durch ihre schonendere und langsamere Röstung von den meisten Kaffees der großen Mitbewerber unterscheiden, auf

neue Trends: „Für uns“, erklärt Hornig, „geht der Zug ganz stark in die Richtung Spezialisierung: hochwertige Produkte, darunter direkt gehandelte Bohnen von Kaffeebauern in Äthiopien, Brasilien und Guatemala“. Auch im Kommen: Bio bei Tee und Kaffee. „Kaffee hat 1.000 Aromen,

doppelt so viele wie Wein“, referiert Hornig, der als leidenschaftlicher Reisender „seiner“ Kaffeebauern auch selbst besucht, euphorisch. „Diese Vielschichtigkeit des Kaffees war jahrzehntelang unterdrückt, jetzt wird sie wieder wahrgenommen und auch immer häufiger thematisiert.“

Johannes Hornig, Kaffeeröster



© STADT GRAZ/FISCHER

„Man braucht einfach ein geiles Branding, anders geht es nicht!“



RÖSTKUNST

Johannes Hornig verleiht der Kaffeetradition seiner Familie ein frisches Aroma.

© J. HORNIG

© J. HORNIG



URBAN STYLE

Tradition, neu gebrandet und mobil.

15

MILLIONEN EURO

Umsatz wird Johannes Hornig mit 60 MitarbeiterInnen heuer erzielen, 95 Prozent mit Kaffee, 5 mit Tee. 5.000 Kunden hat Hornig in Gastronomie, Hotellerie und Büros (ca. 55 Prozent des Umsatzes). 44 Prozent werden im Lebensmittelhandel und 1 Prozent online erwirtschaftet. Hornig ist Marktführer im Süden Österreichs. Ca. 100 Tonnen Kaffeebohnen lagern im Keller, jährlich werden ca. 1.800 Tonnen geröstet. Meistverkauftes Handelsprodukt: Hornig Spezial.

1912

BEGRÜNDETE

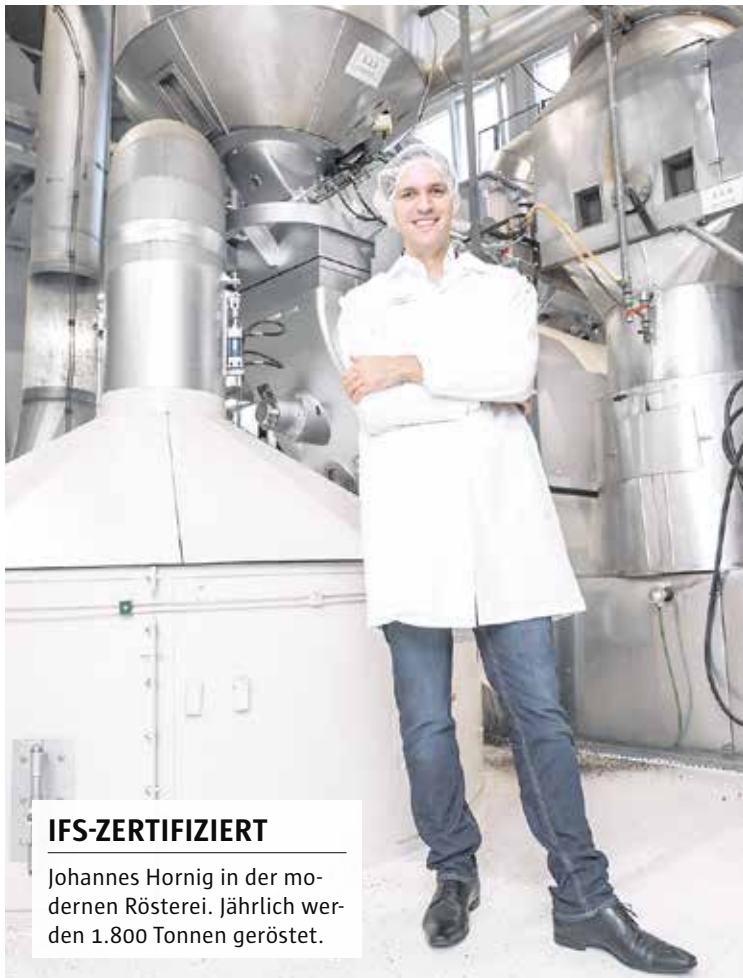
Johannes Hornig I. in der Sporgasse die Marke J. Hornig. 1957 wird der heutige Firmensitz bezogen. Bis dahin vorwiegend im Lebensmittel(groß)handel tätig, erfolgt unter Johannes und Edith Hornig die Konzentration auf Kaffee und Tee. 2011 übernimmt Sohn Johannes Honig IV. Um die Firma auf sichere Beine zu stellen, werden 75 Prozent an das Hamburger Familienunternehmen J. J. Darboven abgegeben.

INFO

WOLLEN SIE EIN UNTERNEHMEN GRÜNDEN ODER ÜBERNEHMEN?

Die Abteilung für Wirtschaft- und Tourismusentwicklung der Stadt Graz berät Sie.

© STADT GRAZ/FISCHER



IFS-ZERTIFIZIERT

Johannes Hornig in der modernen Rösterei. Jährlich werden 1.800 Tonnen geröstet.

© J. HORNIG



JOHO

Die Direct-Trade-Spezialitäten werden in der kleinen Anlage geröstet.

© STADT GRAZ/FISCHER



LAGERBESTÄNDE

J. Hornig beliefert auch die großen Lebensmittelketten.

© STADT GRAZ/FISCHER



VERPACKUNG

Mitarbeiterin mit Gastro-Marke „Röstmeister“.

© STADT GRAZ/FISCHER



KAFFEEKELLER

Hier lagern rund 100 Tonnen Kaffeebohnen aus Süd- und Mittelamerika, Afrika und Südostasien.

43.621

HAUSNUMMERTAFELN müssen im Grazer Stadtgebiet mit Stichtag Mitte September von den Verkehrsflächen aus gut sichtbar bei den Grazer Gebäuden angebracht sein.

16.948

TAFELN wurden bisher vom Hausnummernreferat durch Ernst Neumann und die FerialpraktikantInnen kontrolliert.

1.097

FEHLENDE TAFELN wurden bei diesen Kontrollen beanstandet.

428

SCHLECHT LESERLICHE Hausnummertafeln wurden gezählt – sie waren zwar ordnungsgemäß angebracht, aber verwittert oder zugewachsen.

165

OBJEKTE wurden vermerkt, deren sichtbar angebrachte Hausnummer(tafel) nicht der Verordnung entsprach.

INFORMATION

GRÜN ODER WEISS-ROT Laut Stmk. Baugesetz ist jeder Gebäudeeigentümer verpflichtet, eine Hausnummer an einer von der Verkehrsfläche gut sichtbaren Stelle anzubringen. Das muss nicht die Haustür, sondern kann z. B. auch die Gartentür sein. In Graz ist die Ausführung der Tafeln in einer Stadtsenatsverordnung geregelt: Sie sind 33 mal 23 Zentimeter groß und müssen Straßennamen und Hausnummer enthalten. In der Weltebene der City sind die Schilder weiß mit weinroter Schrift und UNESCO-Logo, außerhalb davon grün mit weißer Schrift. Das Fehlen der Tafeln kann empfindlich bestraft werden.

© ERWIN WIESER



... Kontrolle ist besser. Die PraktikantInnen Paul Probst und Magdalena Hofer beim Hausnummern-Check.

„Solo-Referat“ als große (Haus-)Nummer

Am Vormittag das anschaffen, was er am Nachmittag selbst ausführen muss – so beschreibt der „Einzelkämpfer“ im Hausnummernreferat mit einem Augenzwinkern seinen Arbeitsalltag.

wolfgang.maget@stadt.graz.at



Kleiner geht's nicht mehr – und trotzdem ist das Hausnummernreferat des Grazer Stadtvermessungsamts mit Ernst Neumann eine richtig große Nummer: Als einziger verbliebener Vertreter des einst drei Bedienstete umfassenden Referats schaut er seit 14 Jahren nach dem Rechten, was die Vergabe und Anbringung von Hausnummern betrifft. Aber nicht nur das: Auch Vorbereitung und Evidenzhaltung neuer Straßennennungen (die dann vom Gemeinderat beschlossen werden), die Vorausplanung und Vergabe neuer Hausnummern sowie die Überprüfung der Anbringungspflicht für die Schilder zählen zu den Aufgaben des ausgebildeten Vermessungstechnikers. Wobei

die Vorausplanung für fortlaufende Nummernvergaben oft auf unerwartete Probleme stößt: „Wenn Baulücken geschlossen werden, ist das meist vorhersehbar – aber manchmal entstehen auf riesigen Acker- oder Brachflächen ganze Siedlungen, da heißt es schon tüfteln!“ Zudem befüllt das Hausnummernreferat in Graz das Grundstücks- und Wohnregister des Bundes, das für das Meldewesen von grundlegender Bedeutung ist.

Lebensrettende Hausnummer Im Sommer bekam Neumann Hilfe von fünf FerialpraktikantInnen, die zur Überprüfung der Anbringungspflicht von Hausnummern ausschwärmten. „Fast alle Rückmeldungen aus der Bevölke-

rung waren positiv, ein paar Leute haben sich aber aufgeregt. Dabei kann die Anbringung der Hausnummer lebensrettend sein“, weiß Neumann. Denn: „Wenn das Taxi die richtige Adresse suchen muss, kostet das vielleicht ein paar Euro extra. Muss aber die Rettung nach einem Herzinfarkt kreisen, kann es ein Leben kosten!“

Ernst Neumann



„Manchmal heißt es schon, für Hausnummernvergaben zu tüfteln.“

© STADT GRAZ/FISCHER

© STADT GRAZ/FISCHER



Pack- und Drahtesel. Lastenräder sind im Vormarsch, wie auch Julia Wild vom Umweltamt mit dem Leihrad vorzeigt.

1,2

SCHULNOTE Eine Traumnote gibt's von den NutzerInnen für ihre neuen Transportfahrräder.

30

KILOMETER legen die FahrerInnen mit ihren Lastenrädern im Schnitt pro Woche zurück.

33

KILO schwer sind im Schnitt die Dinge, die pro Fahrt mit den Lastenrädern transportiert werden.

INFORMATION

FAHRRADFÖRDERUNG

Für die Anschaffung von betrieblichen Lastenfahrrädern gewährt die Stadt Graz einen Zuschuss in Höhe von 50 % der Anschaffungskosten (max. 1.000 Euro pro Rad). Tel. 0316 872-4302 graz.at/lastenrad

BRING ME

Rund 20 Grazer Firmen liefern auf Wunsch kostengünstig Einkäufe per Lastenrad nach Hause. bring-me.at

GRATIS-VERLEIH

Wer sich online registriert und einen Termin reserviert, kann das Lastenrad kostenlos ausborgen. Das Umweltamt fördert. das-lastenrad.at

Mit Last, ohne Hast

Legen sich Unternehmen oder Institutionen in Graz ein Lastenrad zu, werden sie mit bis zu 1.000 Euro vom Umweltamt gefördert. Ein Service, das bereits zum 66. Mal bewegt.

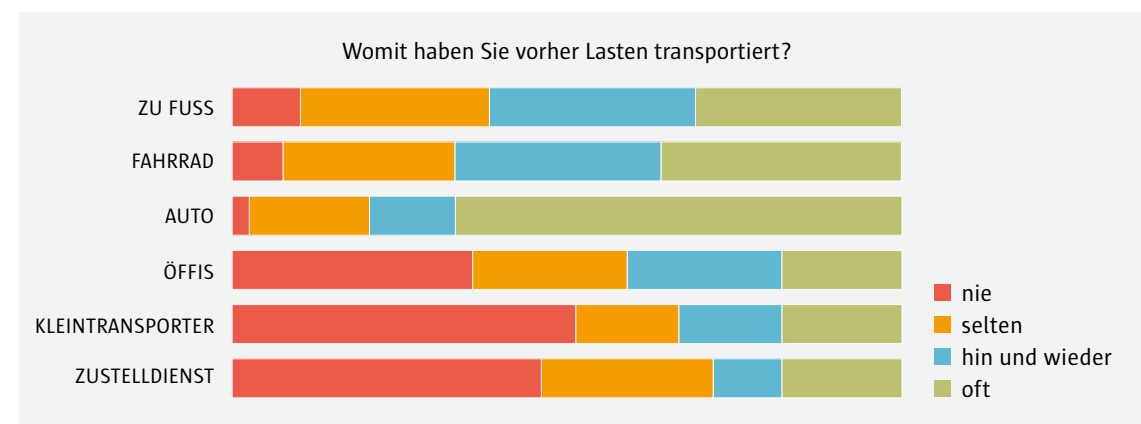
verena.schleich@stadt.graz.at

Es ist praktisch, es entlastet die Umwelt, die Anschaffung wird durch das Umweltamt gefördert, es ist cool und es bringt mehr Bewegung. Das sind die fünf wichtigsten Beweggründe von 66 BesitzerInnen von Lastenrädern für die Anschaffung eines solchen. Das ergab eine brandneue Umfrage des Umwelt-

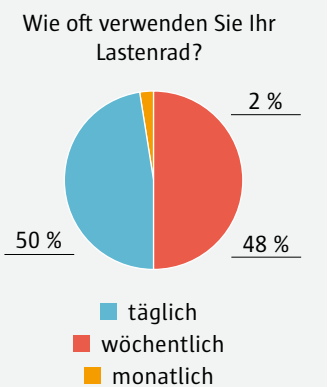
amtes (45 haben teilgenommen). Die Ergebnisse geben dem Engagement der Stadt recht: Immerhin verleihen die bepackten RadfahrerInnen ihrem neuen Fortbewegungsmittel nicht nur Bestnoten, sondern zeigen auch, dass in Graz Lasten einfach, flott und kostengünstig von A nach B gebracht werden können. Firmen und In-

stitutionen, die eines anschaffen, dürfen nach wie vor um finanzielle Unterstützung ansuchen. Privatpersonen können Lastenräder online gratis reservieren (erst jüngst mit dem VCÖ-Preis ausgezeichnet) oder über das EU-geförderte Projekt „Bring me“ von Geschäften Einkäufe nach Hause liefern lassen (siehe Infos rechts).

VERWENDETE TRANSPORTMITTEL VOR DEM LASTENRAD



IM EINSATZ





Heimatverbunden. Schlagerstar Monika Martin ist viel unterwegs. Ihr fehlen die Gassen und Plätze (im Bild Franziskanerplatz) von Graz.



© Phil MEINWELT, Berlin

Monika Martin, erfolgreicher, vielfach ausgezeichnete Schlagerstar und Mensch mit starkem Heimatbezug.

Graz im Herzen verbunden

Schlagerstar Monika Martin
michaela.krainz@stadt.graz.at

ZUHAUSE IN GRAZ, DAS IST FÜR MICH DER SCHÖNSTE URLAUB

- Geboren als Ilse Bauer am 7. Mai in Graz
- Sternzeichen: Stier
- Ausbildung/Beruf: Matura an der Kunstgewerbeschule in Graz, Studium der Kunstgeschichte und Volkskunde, Promotion zum Doktor der Philosophie (1990), Kunsterzieherin (Zeichenlehrerin, 1990–2000), seit 1994 Inhaberin eines Keramikgeschäftes in Graz
- Musikalischer Werdegang: mit 10 Jahren im Kinderchor der Grazer Oper, Studium des Sologesangs an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz (1982), Lead-Sängerin der „Heart Breakers“ (1986–1992), Komponistin und Texterin, Chorsängerin, seit 1996 als Solistin aktiv, seit 2000 vollprofessionelle Solistin
- Erfolgreichste Titel u. a.: „Eine Liebe reicht für zwei“, „Goodbye Farewell“, „La Luna blu“, „Napoli Adieu“, „Später – wann ist das?“, „Mein Engel bist du“, „Hast du heute schon gelächelt“, „Ave Maria“

monika-martin.com

Sie ist seit dem Jahr 2000 die erfolgreichste weibliche Solistin ihres Genres nach Verkaufszahlen. In Deutschland avancierte sie nach Andrea Berg und Helene Fischer zu einer der erfolgreichsten Schlagersängerinnen überhaupt. Dabei blieb die promovierte Kunsthistorikerin stets bescheiden, dankbar und ihrer Heimatstadt Graz eng verbunden. Auch wenn sie nur wenig Zeit zuhause verbringen kann. Deshalb drehte sie ihr aktuelles Video in der steirischen Landeshauptstadt und plauderte am Rande dessen mit uns über ihre Heimatverbundenheit, Zukunftspläne und verriet ein bisschen was vom Menschen Ilse Bauer.

Was bedeutet Graz für Sie?

MARTIN: Graz ist mir ganz wichtig. Es ist meine Heimat und dieser Begriff steht für mich auf drei Stützen: meine Familie, mein Freundeskreis und all das Vertraute, das ich hier vorfinde. Das sind alles Dinge, die mich erden. Wissen Sie, ich bin vom Sternzeichen Stier und brauche eine breite Basis. Graz gibt mir diesen Rückhalt.

Das war dann wohl auch ein Grund, warum Sie für Ihr neuestes Video Ihre Heimatstadt ausgewählt haben?

MARTIN: Richtig. Das war mir ein Bedürfnis. Und meine Fans kommen auch deshalb gerne in



Herzessache. Als Drehort für ihr neuestes Video wählte Monika Martin ihre Lieblingsplätze in Graz. Das Opernhaus steht dabei stellvertretend für die Wurzeln ihrer Gesangskarriere und den Franziskanerplatz mag die Sängerin wegen seines mediterranen Charmes ganz besonders. Hier traf sie auch Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl (l.) auf ein angeregtes Gespräch.

die Stadt, in der ich geboren und aufgewachsen bin. Das ist doch ein schöner Nebeneffekt, finden Sie nicht?

Auch eine gute Gelegenheit wieder für einen Heimaturlaub. Oft kommen Sie ja nicht dazu.

MARTIN: Leider viel zu selten. Bei rund 100 Auftritten pro Jahr bin ich mindestens 200 Tage unterwegs. Zuhause zu sein ist deshalb für mich der schönste Urlaub. Da kann ich ungeschminkt und ohne Handy herumlaufen und im eigenen Bett schlafen. Wissen Sie, wie sehr einem das fehlen kann?

Und was fehlt Ihnen unterwegs am meisten, das Sie dann zuhause sofort haben möchten?

MARTIN: Die Küche meiner Mutti. Wenn ich zuhause bin, fragt sie mich immer gleich, was ich gerne hätte, was sie mir kochen soll. Und das sind dann ganz einfache Dinge, traditionelle, bodenständige Hausmannskost wie Krautfleckerln oder einen köstlichen Kaiserschmarrn. Niemand macht das so gut wie Mutti. Ich genieße es.

Wenn jemand so viel unterwegs ist und auf der Bühne steht, schleicht sich da nicht oft auch die Einsamkeit an?

MARTIN: Ja, es gibt Situationen, in denen ich einsam bin. Aber alles im Leben hat zwei Seiten. Ich lebe alleine, weil ich es auch so möchte. Natürlich bin ich immer wieder einmal verliebt. Aber zum Zusammenleben hat es noch nicht ausgereicht. Ich bin wohl nicht der Typ dazu (lacht).

Aber Sie haben bestimmt viele Fans und darunter auch viele Verehrer.

MARTIN: Das ist ein sehr sensibles Thema. Ich gehe mit den Gefühlen anderer Menschen besonders sorgsam um. Wenn jemand mir seine Liebe gesteht, dann versuche ich zu erklären, dass er mich ja nicht wirklich kennt, nur die Künstlerin auf der Bühne. Meine Texte ziehen auch besonders viele weibliche Fans an. Seitdem ich flottere Musik mache, hat sich meine Zielgruppe auch etwas verändert. Mein bestehendes Publikum ist mir aber dennoch treu geblieben. Was mich natürlich sehr freut. Ehr-

lichkeit und Offenheit sind mir ganz wichtig, besonders im Umgang mit meinen Fans.

Hatten Sie schon einmal ein Problem mit einem Stalker?

MARTIN: Ja, aber nur einmal. Ich habe ihm bei einem seiner Konzertbesuche am Autogrammstand erklärt, dass ich sehr viel in der Öffentlichkeit stehe und ich mich über ein Privatleben freue. Er hat das dann offensichtlich verstanden.

Sie haben schon in sehr frühen Jahren zur Musik gefunden, sind als Profi-Solo-Sängerin allerdings erst nach Zwischenstationen durchgestartet.

MARTIN: Ja, so ist es. Mit zehn Jahren bin ich zum Kinderchor der Grazer Oper gekommen. Nach dem frühen Tod meines Vaters und dem damit verbundenen finanziellen Engpass hat sich meine Mutti mit 44 Jahren entschlossen, ins Berufsleben einzusteigen und mir damit mein Studium zu ermöglichen. Auch ich habe mich um einen Job neben dem Studium umgesehen und als Sängerin einer Tanzband Geld dazu verdient.

Mutti und ich haben stets eisern zusammengehalten.

Welcher Song brachte Ihnen Glück?

MARTIN: „La Luna blu“. Das war jener von vier Titeln, den ich mir von einem Spezialisten arrangieren ließ, mit jenen mühsam ersparten 5.000 Schilling, die mir meine Oma in die Hände drückte. Diese vier Titel schickte ich an einige Plattenfirmen und die größte, Koch-Records, biss an.

Wie geht es mit Monika Martin weiter?

MARTIN: Es tut sich viel. Ab dem Jahr 2017 plane ich eine Solotour durch Österreich und Deutschland mit Band. Die Proben dazu laufen 2016 an.

★ BIG BONUS ★

1 X 1 CD „MIT DIR“
Gewinnen Sie das aktuelle Hit-Album 2015 von Monika Martin – handsigniert. Schicken Sie uns eine E-Mail bis 13. Oktober (Kennwort: „Monika Martin“) an: big@stadt.graz.at

Und täglich grüßt die Müllabfuhr

Nicht mehr als 14 Autos der Holding Graz Abfallwirtschaft sorgen für die Restmüllentleerung. Was der normalverbrauchende Müllproduzent nämlich nicht sieht, ist die logistische Herausforderung, die dabei dahinter steckt.

Karin Hirschmugl für big@stadt.graz.at

Sturzgasse, an einem Donnerstag um 6 Uhr: Martin Zechner tut das, was er sich schon als Kind gewünscht hat – er nimmt auf dem Fahrersitz eines Müllwagens Platz und macht sich auf den Weg



in die Grazer Innenstadt. Zur selben Zeit sind seine Kollegen schon in Innenhöfen, Kellern und Hausdurchfahrten unterwegs, um die grauen 120- und 240-Liter-Mülltonnen

auf die Straßen zu bringen. 30 bis 40 Kilometer absolvieren die Herren täglich zu Fuß, ein Kollege ist dem Müllwagen voraus. Dominik Klug begleitet das Auto, packt auf, leert aus. 14 solche Trupps sind täglich in Graz im Einsatz und haben den Grazer Restmüll fest im Griff. Je nach Größe des Müllwagens und den dazugehörigen Mülltonnen (mit einem Fassungsvermögen von 120, 240 oder 1.100 Litern) variiert die Größe des Teams. Der Fuhrpark beinhaltet auch zwei Allradfahrzeuge, die kürzer und wendiger sind.

Während Martin Zechner das Auto durch die engsten Innenstadtgassen steuert und mit einem Auge auch immer das Geschehen am Heck des Fahrzeugs überwacht, wirft Dominik Klug

einen Blick in jede Mülltonne, bevor sie entleert wird. „In den Randbezirken nehmen es die Leute mit der Mülltrennung genauer als in manchen Innenstadtbezirken“, weiß Klug. Die Kübel mit dem Bauschutt lässt er stehen, die schweren Steine würden den Müllwagen innen beschädigen und überdies gehört Bauschutt in einen Container oder im Recyclingcenter entsorgt.

Bei Wind und Wetter

In der Innenstadt werden die Mülltonnen oft zweimal wöchentlich geleert, in anderen Stadtteilen gibt es ein-, zweimal pro Woche und 14-tägig Entleerungen. Auf der Innenstadt-Tour muss Martin Zechner oft alle fünf bis zehn Meter halten. Die Route ist eine logistische Meisterleistung,



ENGPÄSSE

Martin Zechner chauffiert bei Tageserwachen das Müllauto durch das Franziskanerviertel.



die der Lenker herunter spielt: „Eigentlich fahren wir die ganze Zeit im Kreis.“ Das aber stundenlang und bei jeder Witterung und so lange, bis der Müllwagen mit einem Fassungsvermögen von 10 Tonnen voll ist. Das dauert rund vier Stunden, dann geht's zum Ausleeren zur Abfallbehandlung in die Sturzgasse und zum Fertigmachen für die nächste Runde.

holding-graz.at/abfall



KEIN SPASS

Schwerarbeit über Stufen hinauf und hinunter.

5,6

TONNEN

werden pro Arbeiter täglich gestemmt. Der Kraftaufwand ist bei 120- und 240-l-Tonnen am größten. Bei 1.100-l-Tonnen helfen Maschinen stärker mit.

39.000

BEHÄLTER

für Restmüll sind in Graz aufgestellt und werden händisch entleert. Pro EinwohnerIn fallen jährlich 170 Kilogramm Restmüll an.

7

EURO

kostet ein Restmüllsack. Gibt's bei den Servicestellen der Stadt und in der Sturzgasse. Zum Entsorgen Sack zur Grauen Tonne dazustellen!

8

-LOS

herumliegenden Abfall und übervolle Behälter kann man der Holding Graz über die Sauberkeitsapp sAPPerlot melden. Kostenlos runterladen!

© STADT GRAZ/FOTO FISCHER (7)



OLIVEN-SCHIKANEN

Auf der morgendlichen Hindernisfahrt werden die Schanigärten elegant umfahren.



ALLES IM GRIFF

Voller Einsatz, bevor die City erwacht.



GENAU GENOMMEN

Die Recyclingquote könnte noch besser sein, würde so manches nicht im Restmüll landen.

© MARIJA KANIŽAJ



O'ZAPFT IS

Es war wieder ein gelungenes Brauchtumsfest in der Landeshauptstadt: Aufsteirern 2015 gilt als voller Erfolg. Markus und Alexandra Lientscher (Aufsteirern), Ronald Zentner (Brau-Union), Bgm. Siegfried Nagl, LR Christian Buchmann, Giuseppe Perna und Astrid Perna-Benzinger (Aufsteirern) freut's (v. l.).

SOCIAL RUN

Mehr als 600 LäuferInnen nahmen am Social Business Night Run teil, um Gutes zu tun. „Ein klares Zeichen für ein gut funktionierendes soziales Netz“, freuten sich Bgm.-Stv. Martina Schröck und Gerd Kronheim (Obmann bbs Netzwerk).

© STADT GRAZ/FISCHER



BRUMMBÄR

„Flo, der Traumabär“ fährt neuerdings in Kommando- und Löschfahrzeugen der Berufsfeuerwehr Graz mit. Das Plüschtier hat die wichtige Aufgabe, Kindern bei Unfällen, Bränden etc. als Tröster beizustehen.

© FEUERWEHR GRAZ



MENSCHEN IM BLICKWINKEL

© STADT GRAZ/FISCHER



EHRENAMT I
50 Jahre besteht der Verein „Aktiver Lebensabend“ bereits. Für ihre Verdienste erhielt Irmgard Purnepnik das Goldene Ehrenzeichen der Stadt Graz in Gold.

© STADT GRAZ/FISCHER



EHRENAMT II
Im selben Verein engagiert sich seit vielen Jahren auch Christine Foscht. Ihr wurde ebenfalls das Goldene Ehrenzeichen der Stadt Graz verliehen.

© MARIJA KANIŽAJ



ABSCHIED
Ende September endete die Ära von Peter Pakesch als Intendant des Universal Museums Joanneum. Er hat diese Institution seit 2003 völlig neu aufgestellt.

© STADT GRAZ



INTEGRATION
Die Soziologin und Kulturanthropologin Roswitha Müller ist am 1. Oktober der verstorbenen städtischen Integrationsreferentin Brigitte Köksal nachgefolgt.

© KARL SCHROTTER



GESUNDHEIT
Dr. Eva-Susanne Winter heißt ab 1. Dezember die neue Leiterin des Gesundheitsamtes. Die Medizinerin ist derzeit als Amtsärztin der BH Hartberg-Fürstentfeld tätig.

© ERWIN RACHBAUER



VERMESSUNG
Ebenfalls ab 1. Dezember wird DI Elke Achleitner dem Stadtvermessungsamt vorstehen. Die Geodätin leitet derzeit die Abteilung Geodaten Management in Linz.

© STADT GRAZ/FISCHER



AUSSTELLUNG
„eingesperrt - never forget“ nennt sich eine sehenswerte Ausstellung von Künstler Oskar Stocker im Erdgeschoß unter dem Schloss- und Schlüsselmuseum.

VON HERZ ZU HERZ

© STADT GRAZ/FISCHER



In Fortsetzung von „sozial verbindet 2014“ wurde die Herzensbrücke heuer am Mariahilferplatz errichtet. Sie sollte erneut auf ein gelingendes, von Respekt getragenes Miteinander aufmerksam machen und sensibilisieren. Das städtische Sozialamt unter-

stützt über 120 Organisationen, die einen wesentlichen Beitrag an sozialen Leistungen der Stadt Graz realisieren. „Die Organisationen sind die Eckpfeiler, die die Brücke erst tragfähig machen“, betonte die Initiatorin, Bgm.-Stv. Martina Schröck.

REKORD

1.050 RadfahrerInnen und 180 SkaterInnen bei der „Tour de Graz“, dem Höhepunkt des heurigen Autofreien Tages, das war neuer TeilnehmerInnen-Rekord. Mit dabei auch viele Rad-Artisten (Bild). Die Tour begleiteten u. a. Maurizio Vandelli, der italienische Ex-Profi und Jugend-Olympiateilnehmer Florian Friedrich.

© CHRISTOPH HERMANN



© STADT GRAZ/FISCHER



DIE GLADIATOREN WAREN DA!

Derart auf Händen getragen wird Stadtrat Kurt Hohensinner nicht alle Tage: Die Catch-Wrest-

ANSTRICH MIT STRAHLEFFEKT

© STADT GRAZ/FISCHER



alten Farben waren verblasst. der Nacht: Bunte Flächen rücken StR Mario Eustacchio und den Sonnenfelsplatz wieder ins Shared Space-Projektleiter Thomas Fischer (Stadtbaudirektion) Grund für den Neuanstrich: Die legten selbst Hand an.

© STADT GRAZ/FISCHER



NEUE HINDERNISSE, DIE FÜR FREUDE SORGEN

Letterspaß für die ganze Familie, das verspricht der Kletterpark am Hilmteich. Nun wurde er um sieben neue Hindernisse im zweitschwersten Parcours erweitert und diese testete Sportstadtrat Kurt Hohensinner (M.) gleich einmal selbst aus: „Mit dem WIKI Adventure Park, einem der schönsten Waldseilgärten Österreichs, wird allen sportbegeisterten Familien auf sieben unterschiedlichen Parcours ein innerstädtisches Erlebnis der besonderen Art mitten im Grazer Leechwald geboten.“



Hut ab. NMS-Andritz-Dir. Alois Müller, VS-Kaplan-Dir. Rudolf Zdrahal, Bildungsstadtrat Kurt Hohensinner und ABI-Leiter Günter Fürntratt (v. l.).



Martina Schröck
Bürgermeister-Stellvertreterin
der Stadt Graz

© NIKOLA MILATOVIC

Meine Chance – meine Zukunft

Wer sich beruflich verbessern will, steht oft vor der Frage: Wie bezahle ich die Fortbildung, die ich für diesen anderen, besser entlohnten Job brauche? Gerade wer wenig verdient, hat meistens schon jeden Euro verplant. Mit dem „Grazer Fonds für Aufstieg und Entwicklung“ unterstützen wir Grazerinnen und Grazer dabei, sich beruflich zu verbessern und übernehmen einen Teil der Fortbildungskosten. Unter dem Motto „Graz bildet weiter“ will die Stadt Graz hier gezielt Personen helfen, deren Einkommen im untersten Bereich liegt. Wir leben in einer Welt, in der lebenslanges Lernen viele Möglichkeiten bietet, sich persönlich weiterzuentwickeln. Ausführliche Informationen gibt es auf www.graz.at/arbeitsbeschaeftigung. Viel Erfolg!

Bildungscampus für 800 Kinder

In Algersdorf entstehen Kindergarten, Volksschule und Neue Mittelschule, die VS Viktor Kaplan bekommt einen Zubau.

Ein Bildungscampus für 800 Mädchen und Buben mit Kindergarten, Volksschule – darunter vier Klassen englischsprachig – und Neuer Mittelschule wird in der Algersdorfer Straße im Westen von Graz realisiert. Im Rahmen der kürzlich stattgefundenen Spatenstichfeier erklärte Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl: „Europa muss auf den Rohstoff Bildung setzen.“

Dabei dürfen die Städte aber nicht auf eine reine Hausmeisterrolle reduziert werden, die ausschließlich die Gebäude zur Verfügung stellen.“ Und Bildungsstadtrat Kurt Hohensinner, MBA, freute sich: „Mit dem Neubau einer zwölfklassigen Volksschule, die je nach Bedarf auf

16 Klassen aufgestockt werden kann, wird auch ein zusätzliches Modul eingeführt und gleichzeitig dem Campusgedanken Rechnung getragen.“ Gute Nachrichten gibt es auch von der VS Viktor Kaplan in Andritz: In diesen Tagen fällt der Startschuss für einen großzügigen Zubau. Geplant wurde die Neugestaltung vom Grazer Architekturbüro Hohensinn, welches nach einem Wettbewerb den Zuschlag für sein modernes Konzept erhielt. Die Errichtungskosten ohne Einrichtung belaufen sich auf 2,8 Millionen Euro. Bezugsfertig soll der Zubau im September 2016 sein.

graz.at/bildung
bgg.graz.at

Der Stadt geht die Bildung ins Netz

Graz neu kennen- und liebenlernen – das ermöglicht ein kostenlos zugänglicher Online-Kurs (MOOC) der Karl-Franzens-Universität und der Stadt Graz, der am 8. Oktober ins World Wide Web geschickt wird. Von Wissenschaftsgeschichte über Stadtsoziologie, architektonische Baukultur, nachhaltige Stadtentwicklung bis hin zur Weltraumforschung

bekommen die TeilnehmerInnen neue Einblicke in die Stadt Graz. Der Kurs gibt nicht nur wissenschaftlich fundierte Infos über Graz, sondern auch viele Beispiele für deren praktische Anwendung in der Stadt. Nach erfolgreicher Absolvierung erhält man ein Teilnahmezertifikat der Uni Graz.

imoox.at



Vernetzt. Bgm. Nagl, Bgm.-Stv. Schröck, Polaschek (Uni Graz)

Schreiben

„Schreibstiftwechsel“: Auf Laszlo Garaczi (l.) folgt Schriftsteller Ulrich Schlotmann für ein Jahr als neuer Grazer Stadtschreiber. Kulturstadträtin Lisa Rücker hieß den Berliner Schriftsteller herzlich willkommen.

© STADT GRAZ/FISCHER



© STADT GRAZ/FISCHER



Verbindend. Für die Realisierung des nach der Gerontologin Erika Horn (M.) benannten Hauses zogen Stadt (Bgm. Nagl, Bgm.-Stv. Schröck, StR Eustacchio, r.) und Land (LR Seitinger und LR Drexler) an einem Strang.

Eine Wohngemeinschaft mit Herz

Nach „Peter Rosegger“ wurde mit „Erika Horn“ ein weiterer Meilenstein im Pflegebereich eröffnet.

Da, wo ich als Kind mit meinen Eltern spazieren gegangen bin, wird heute ein Pflegewohnheim mit meinem Namen eröffnet“, zeigte sich Prof. Dr. Erika Horn bewegt. „Ich hoffe, dass dieses Haus mich noch lange in Erinnerung behalten wird.“ Mit Sicherheit. Das stand bereits am Tag der Eröffnung des Pflegewohnheims in der Stattegger Straße 100 fest. Denn es ist nicht

nur der Name, den die Gerontologin der neuen Einrichtung der Geriatrischen Gesundheitszentren (GGZ) „geliehen“ hat, sondern auch ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse fließen hier ein. Architektonisch waren das Team rund um Dietger Wissounig und als Bauträger die Ennstaler im Einsatz: wohlthuendes Holz, viel Licht und Grün. Für GGZ-GF Dr. Gerd Hartinger war die Eröffnung

ein Freudentag: „Wir haben gemeinsam unsere Vorreiterrolle erneut unter Beweis gestellt – mit Vorbildwirkung! In China will man 150 Heime dementsprechend nachbauen.“ Rund 12,8 Millionen Euro kostete das Pflegewohnheim Erika Horn, das im August dieses Jahres bezogen wurde.

0316 70 60-59 99
ggz.graz.at

BEZAHLTE ANZEIGE

SIEMENS



www.bestsound-technology.at

Siemens Hörgeräte
250 Testhörer
gesucht!

Melden Sie sich jetzt an.

Nehmen Sie teil am großen Siemens Hörgeräte-Praxistest
Sie möchten die Forschung unterstützen, Hörgeräte für Menschen mit Hörminderung noch besser zu machen? Dann werden Sie Testhörer. Dabei haben Sie die Möglichkeit, Ihr Gehör testen zu lassen und das Siemens Hörgerät Carat binax Probe zu tragen – kostenfrei und unverbindlich.

Erleben Sie eine neue Welt der Hörqualität mit binax
Das Hören mit beiden Ohren – binaurales Hören genannt – hilft uns, Klangquellen zu lokalisieren und Sprache in schwierigen Situationen leichter zu verstehen. Dies ist insbesondere in lauten und herausfordernden Hörsituationen wie bei einer Unterhaltung im Auto hilfreich.

Gezieltes Hören
Innovative Funktionen von modernen Siemens Hörgeräten wie Carat binax wurden speziell hierfür entwickelt – zum Beispiel SpeechFocus 360. In Situationen, in denen sich der Hörgeräteträger nicht zu seinem Gesprächspartner umdrehen kann, richtet sich SpeechFocus 360 automatisch auf den Gesprächspartner aus.

Siwanto GmbH ist eine Markenzeichennehmerin der Siemens AG.



hörwelt
das Leben besser verstehen

hörwelt Graz
Radetzkystraße 10
8010 Graz
Telefon 0316 833 933
Mo-Fr 08:00 – 17:00 Uhr
Aktionszeitraum: 01.10. - 01.12.2015

Kleine Unternehmen große Erfolge

Beim 2. EPU-Erfolgstag von Stadt, Land und WKO Steiermark drehte sich alles um Ein-Personen-Unternehmen.

Mehr als 10.000 Ein-Personen-Unternehmen (EPU) zählt man in der Stadt Graz. In unterschiedlichen Branchen tätig, sind sie doch immer wieder mit ähnlichen Herausforderungen und Fragestellungen konfrontiert. Um diese ging es auch beim EPU-Erfolgstag. „EPUs tragen wesentlich zur positiven Entwicklung des Wirtschaftsstandortes bei“, so Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüschi.

© STADT GRAZ/FISCHER



Klein aber ... Wollen die Ein-Personen-Unternehmen stärken: Andreas Herz, Gerhard Rüschi, Christian Buchmann und Dominic Neumann (v. l.).

BEZAHLTE ANZEIGE

DITA GIBT GRAZ RAUM
DIE DIGITALE TAGESZEITUNG
www.dita.jetzt

© STADT GRAZ



Erfolg. Magistratsdirektor Mag. Martin Haidvogel (r.), Sportamtsleiter Mag. Gerhard Peinhaupt (Mi.) und Venuzle-CEO DI Dr. Wolfgang Lang.

Sportlich & innovativ

Mit dem Start-up „Venuzle“ holte die Stadt Graz in der Kategorie Verwaltung den Gemeindeinnovationspreis 2015.

Der IMPULS Gemeindeinnovationspreis 2015 geht an die Stadt Graz für „Venuzle“, eine Buchungs- und Verwaltungsplattform für Sportstätten. Vision: Planung und Koordination sportlicher Aktivitäten benutzerfreundlich zu gestalten.

venuzle.at

Graz greift nach den Sternen

Bereits zum zweiten Mal ging der Weltraumtag in der steirischen Landeshauptstadt über die Bühne. Heuer winkten einige besondere Highlights im Programm, an dem Wissenschaft wie Wirtschaft mitwirkten.

© STADT GRAZ/FISCHER



Losgelöst. Stv.-Dir. W. Magnes, Kulturamtsleiter P. Grabensberger, Bgm.-Stv. M. Schröck, Juliana K., O. Koudelka (TU), KiMu-GF J. Ehtreiber (v. l.).

Graz hat in Sachen Weltraumforschung die Nase vorne. Aus diesem Grund fand in der Landeshauptstadt auch der 2. Weltraumtag mit zahlreichen Highlights statt: „Mein Ziel ist es, Wissenschaft erlebbar zu machen und die Bevölkerung über die vielfältigen Aktivitäten der Grazer Weltraumforschung zu informieren. Daher ist es eine der wichtigsten Aufgaben der Stadt, in Bildung, Wissenschaft und Forschung zu investieren. Beim Grazer Weltraumtag wird vormittags Schulkindern und nachmittags

allen Grazerinnen und Grazern ein tolles Programm präsentiert, das die Erfolge und die Arbeit der Weltraumforschung hautnah erlebbar macht“, so Bürgermeister-Stellvertreterin Dr. Martina Schröck. Auch 2015 waren zahlreiche Institute, Organisationen und Unternehmen an Bord: Karl-Franzens-Universität Graz, TU-Graz, das Institut für Weltraumforschung, die FH Joanneum, esa – European Space Agency, die Grazer Stadtbibliotheken und Magna Steyr.

weltraumtag.at

Direkt vor Ort

Rund ums Thema Bauen gibt es immer jede Menge an Fragen. Diese können BürgerInnen nun direkt in ihrem Bezirk an die „richtigen“ AnsprechpartnerInnen richten: Mit der Aktion „Bauamt vor Ort“ haben Wohnungsstadträtin Elke Kahr und die MitarbeiterInnen der Bau- und Anlagenbehörde den Nerv der Zeit getroffen: Zu den jeweiligen Terminen – bisher waren es zwölf – kamen stets viele InteressentInnen. Stadträtin Elke Kahr ist es wichtig, „dass sich die BewohnerInnen auch direkt in ihren Bezirken mit ihren Anliegen an die KollegInnen der Bau- und Anlagenbehörde wenden können“. Die nächste Gelegenheit dazu gibt es am 28. Oktober um 18 Uhr in Straßgang. Der genaue Ort wird noch bekanntgegeben.

graz.at/baubehoerde

© STADT GRAZ/FISCHER



Grünöase. Den Grazer Vorgärten ist eine neue Broschüre gewidmet, die Bgm. Siegfried Nagl und Naturschutzbund-Präsident Johannes Gepp präsentierten. Beim Vorgarten-Fest gab es Gratis-Pflanzen für BewohnerInnen.

Vorgärten erblühen

Kleiner Grünraum mit großer Funktion: Die Grazer Vorgärten sind fixer Bestandteil des historischen Stadtbildes und wichtiger Lebensraum für Mensch und Tier entlang der Gründerzeitbauten der ersten sechs Bezirke. Viele davon sind bereits der Parkplatznot zum Opfer gefallen. Damit es an diesen Stellen wieder blüht, präsentierte die Stadt ein finanzielles Anreizmodell für

den Rückbau und gemeinsam mit dem Naturschutzbund eine neue Broschüre. Im Rahmen eines Festes am Grazer Ortweinplatz gab es dann neben Informationen und Unterhaltung auch Gratis-Pflanzen für engagierte BewohnerInnen. Die kostenlose Broschüre ist u. a. in allen Servicestellen der Stadt sowie bei den Portieren des Amtshauses, Rathauses und Bauamtsgebäudes erhältlich.

FÖRDERUNG

Wer seinen Vorgarten erblühen lässt, wird dafür belohnt: Eine Förderung von 100 Euro pro entsiegeltem Quadratmeter aus dem Altstadterhaltungsfonds winkt. Die Ansprechpartner: Stadtbaudirektion, Abteilung für Grünraum und Gewässer, Stadtplanungsamt sowie der Naturschutzbund Steiermark.

graz.at naturschutzbundsteiermark.at



GEMEINDERAT

Beschlüsse vom 1. Oktober (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet meist einmal im Monat statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, Dringliche Anträge sowie selbstständige Anträge und Anfragen an den Bürgermeister.

NÄCHSTER TERMIN

Do., 22. Oktober 2015, 12 Uhr, Gemeinderatssitzungssaal/Rathaus, Gäste: Ausweis mitbringen

Live-Ticker: graz.at

GLEICH UND GLEICH

Das Referat „Frauen & Gleichstellung“ zeigte auf, was vom Gleichstellungsaktionsplan (GAP) in den letzten beiden Jahren verwirklicht wurde. Von 66 Maßnahmen wurden und werden 56 umgesetzt. In der Holding zeigt sich ein ähnliches Bild: Von 48 Maßnahmen wurden/werden 38 umgesetzt. Ein Meilenstein ist in der „GBG – Gebäude- und Baumanagement Graz“ mit zwei Maßnahmen zur Berücksichtigung von Frau- und Genderaspekten gelungen, auch das Kindermuseum zieht erfolgreiche Bilanz. Im aktualisierten GAP werden Maßnahmen (z. B. Quote Kinderbetreuungseinrichtungen) fortgeschrieben, nicht oder nur teilweise erfüllte bleiben bestehen.

DIESE SACHE BEDARF KEINER KLÄRUNG MEHR

© ANDRITZ



1,06 Millionen Euro hatte der Gemeinderat im Februar 2014 für das Projekt „Kläranlage, Umbau Zulauf und Energiegewinnung Auslauf“ beschlossen. Während der Bauarbeiten zur Errichtung einer Wasserkraftschnecke plus Auslaufkanal gab's unvorhergesehene Ereignisse, die Mehrkosten von 120.000 Euro verursachten – so wurden etwa in neun Meter Tiefe Findlinge gefunden, die ausgegraben werden mussten. Um diese 120.000 Euro muss die Projektsumme erhöht werden.

FÜR DEN KANAL

Und noch einmal ging es um die Klärung unserer Abwässer: 1,265 Millionen Euro sollte die Erneuerung diverser Anlagenteile der Kläranlage Gössendorf kosten. Bei der Maschinenteknik der beiden „Nacheindicker“ der Schlammfäulung – die Teile sind auch schon 30 Jahre alt – kamen die Experten drauf, dass auch der Beton der Behälter dringend saniert werden muss. Da in nächster Zeit ohnehin ein zusätzlicher dritter Schlammbehälter notwendig wäre, haben Ziviltechniker zwei Varianten durchgerechnet. Die kostengünstigste davon – Sanierung der beiden bestehenden und Kapazitätserhöhung von je 900 auf 1.600 Kubikmeter, wurde beschlossen. Kosten: 415.000 Euro.

PLANSPIELE

50.200 Quadratmeter groß ist das Grundstück im Bereich Grillparzerstraße/Richard-Wagner-Gasse/Bergmannsgasse/Lindweg/Körblergasse, auf dem bald eine Wohnsiedlung entstehen soll.

Zum Bebauungsplan waren insgesamt 492 Einwendungen und Stellungnahmen eingelangt, die vom Stadtplanungsamt bearbeitet und auch teilweise in den aktualisierten Plan aufgenommen wurden.



© STADT GRAZ/FISCHER

DA SPIELT DIE MUSI

Wer im innerstädtischen Bereich musiziert, muss sich ja an die Straßenmusikverordnung der Stadt halten und braucht an gewissen Orten auch eine Platzkarte. Nun wurde auch dahingehend Harmonie erzielt, die Stempfergasse in die Platzkartenzone aufzunehmen, um dadurch Missstände leichter überprüfen zu können.

STATISTIK

Anträge (Tagesordnung)	25
Dringliche Anträge	8
einstimmig angenommen	22
mehrheitlich beschlossen	6
Selbstständige Anträge, Anfragen an den Bürgermeister	18
Fragestunde	15
Finanzielle Beschlüsse über	€ 1,09 Mio.

graz.at/gemeinderat

SO EIN MIST!

Das Umweltamt hat – als erste Kommune Österreichs – ein Abfallvermeidungsprogramm erarbeitet. Schwerpunkte dabei sind die noch stärkere Bewusstseinsbildung und Verbreitung des Themas Abfallvermeidung in der Bevölkerung und die Handlungsfelder Reduce (Reduzieren), Re-Use und Repair (Wiederverwenden und Reparieren) und Rethink (Umdenken).

SOZIALER FRIEDE

Der Gemeinderat hat ein neues Leitbild für die Stadtteilarbeit verabschiedet. Dadurch sollen Menschen in ihrer Nachbarschaft vermehrt am Leben teilhaben und es auch entsprechend mitgestalten. Ziel ist es, dass sich die Menschen aus einem Grätzeln näher kennenlernen und Konflikte vermieden werden, wodurch ein Beitrag zum sozialen Frieden geleistet wird. Dazu werden unterschiedliche Ansätze entwickelt. Die Stadtteilarbeit schafft Rahmenbedingungen, richtet Netzwerke, gesamtstädtische Angebote und Stadtteilzentren ein und unterstützt diese und stellt Ressourcen für Initiativen bereit.

STADTSENAT

Beschlüsse vom 4., 11., 18., 25. Sept. und 1. Okt. (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

KLETTERPARADIES

Das Boulderklettern in Graz boomt, deshalb wird das „City Adventure Center“ in der Idlhofgasse von der gemeinnützigen Privatstiftung der Jugend & Familiengästehäuser um rund 900.000 Euro ausgebaut. Die Stadt sponsert das Vorhaben mit 100.000 Euro.

PREISVERLEIHUNG X 2

Der Camera Austria-Preis der Stadt Graz für zeitgenössische Fotografie geht heuer an die deutsche Künstlerin Annette Kelm

und den Literaturpreis/Franz Nabl-Preis bekommt die Autorin Marlene Streeruwitz (jeweils 14.500 Euro).

HILFE ZUM HELFEN

Viele gemeinnützige Sozialvereine und sozialökonomische Projekte werden von der Stadt finanziell unterstützt – darunter auch das Bicycle-Beschäftigungsmodell für langzeitarbeitslose Jugendliche (Fördersumme: 40.000 Euro).

NEUES ZENTRUM

Im ehemaligen Bezirksamt Graz-

Eggenberg in der Eckertstraße 66 zieht künftig das Jugendamt Graz-Nordwest ein. Die Räumlichkeiten werden zu einem Sozialraumzentrum umgestaltet. Geplante Kosten: 438.000 Euro.

GRAZER KÜNSTLERIN

Auf der Suche nach starken Frauen ist Konzeptkünstlerin Eva Ursprung auf Susanne Wenger gestoßen – eine Künstlerin, deren Werk zum UNESCO Weltkulturerbe erklärt worden war. Das Projekt „100 Jahre Susanne Wenger“ wird mit 4.250 Euro gefördert.

ANTRÄGE 42

Angenommen	42
davon einstimmig	41

SUMMEN

Veranstaltungen & Vereinsförderung	€ 14.300
Kinder, Jugend & Bildung	€ 457.300
Soziales & Integration	€ 811.200
Sport & Kultur	€ 546.000

BEZAHLTE ANZEIGE

CITROËN BUSINESS DAYS VON 5. – 31. OKTOBER



CITROËN
JUMPY UND JUMPER
MIT SORTIMO-
AUSSTATTUNG



CITROËN BERLINGO
AB € 10.990,- EXKL. UST.

ODER IM LEASING NUR € 89,- MTL.

INKLUSIVE 1LEASINGBRÄDER

CITROËN JUMPY
AB € 14.390,- EXKL. UST.

ODER IM LEASING NUR € 109,- MTL.

INKLUSIVE 1LEASINGBRÄDER

CITROËN JUMPER
AB € 17.770,- EXKL. UST.

ODER IM LEASING NUR € 129,- MTL.

INKLUSIVE 1LEASINGBRÄDER

CRÉATIVE TECHNOLOGIE

CITROËN empfiehlt TOTAL, CITROËN BANK. Symbolfotos. Abb. zeigen evtl. Sonderausstattung/hoherwertige Ausstattung. Unverbindlich empfohlene Richtpreise. Angebote gültig für Lagerfahrzeuge, bei teilnehmenden CITROËN-Partnern, solange der Vorrat reicht. Stand September 2015. Aktionsangebote beinhalten eine Händlerbeteiligung und ist an bestimmte Auslieferungsfristen gebunden. Ihr CITROËN-Partner informiert Sie gerne. Angebote gültig bis 31.10.2015. Druck- und Satzfehler vorbehalten.

citroen.at



© STADTVERMESSUNGSAMT

Schräger Blickwinkel. Die Herz-Jesu-Kirche aus der Vogelperspektive.

HIGHLIGHTS IM OKTOBER

3. OKTOBER

LANGE NACHT DER MUSEEN

Nachtschwärmer. Museen und Galerien öffnen wieder von 18 bis 1 Uhr ihre Tore für Kulturinteressierte. langenacht.orf.at/steiermark

3. OKTOBER

ANTIKMARKT

Sammelleidenschaft: Am Tummelplatz von 7 bis 16 Uhr in Kunst und Kitsch, Altem und (fast) Neuem stöbern. graz.at/maerkte

BIS 5. OKTOBER

HERBSTMESSE GRAZ

Messefieber: Mit den Highlights „Oldtimer & Sportwagen“, „FutureWorld“ (Wohnen und Mobilität der Zukunft) u. v. m. grazerherbstmesse.at

11. OKTOBER

© GEPA



GRAZ MARATHON

Laufevent: Online-Anmeldung bis 4. Okt., danach nur noch Nachnennungen möglich. grazmarathon.at

BIS 16. OKTOBER

JOERG AUZINGER „NONVERSATION“

Ausstellung: Fotogalerie Rathaus, Landhausg. 2/1, Mo.–Fr., 8–18 Uhr. kulturvermittlung.org

17. OKTOBER

BÜCHERINSELFEST

„Sternschnuppe(r)n“: 10–16 Uhr, Stadtbibliothek Graz-Nord, Eintritt frei, stadtbibliothek.graz.at

(Höhen-)Flug mit neuen Perspektiven

Beim Bildflug über die ganze Stadt wurden heuer neben Senkrecht- erstmals auch Schrägaufnahmen geschossen – mit unermesslichen Verwertungsmöglichkeiten.

Graz verändert sich – so rasant, dass alle paar Jahre ein neuer Bildflug nötig ist, um das Datenumaterial auf aktuellen Stand zu bringen. „In Absprache mit zahlreichen städtischen Abteilungen haben wir diesmal den Schwerpunkt der Luftbilder auf Gelände und Bodensicht gelegt“, erklärt Winfried Ganster vom Stadtvermessungsamt. Der Flug fand im Frühjahr noch vor der Belaubung der Bäume statt – jetzt ist das Fotomaterial mit rund 48.000 Bildern aufbereitet und nutzbar.

Erstmals wurde nicht nur senkrecht, sondern in verbauten Gebieten auch schräg in alle Himmelsrichtungen fotografiert. Das ermöglicht zahlreiche praktische Anwendungen für Planungen, Gutachten oder 3-D-Rekonstruktionen, aber auch spektakuläre Ansichten von Privathäusern, die als Geschenk sehr beliebt sind.

LUFTBILD BESTELLEN

Stadtvermessungsamt, Europaplatz 20, 8011 Graz; Ausdruck bzw. CD-ROM inkl. Rechnung werden mit der Post zugeschickt.

0316 872-4101
stadtvermessung@stadt.graz.at
geoportal.graz.at

★ BIG BONUS ★

3 X ZUHAUSE AUS DER LUFT
Gewinnen Sie eines von drei Luftbildern von Ihrem Zuhause im JPG- oder Tiff-Format (Wert: 20 Euro). Einfach eine E-Mail oder eine Postkarte bis 13. Oktober an big@stadt.graz.at, Kennwort „Luftbild“ oder an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz schicken. Viel Glück!

Cooler Events für cooler Leute

Die Stadtbibliothek Graz hat für Jugendliche und junge Erwachsene eine neue Veranstaltungsreihe im Programm.

PROGRAMM-AUSZUG

LITERATUR & MEHR

Poetry Slam Workshop & Präsentation mit Klaus Lederwasch: 22. Okt., ab 16 Uhr

Das muss ich unbedingt googeln! Gut und sicher online recherchieren: 22. Okt., 8.30 bis 10.30 Uhr (für Schulklassen)

Hätt ich doch was gesagt! Strategien gegen Stammtischparolen: 29. Okt., 10–12 Uhr

Stadtbibliothek Graz-Nord, Theodor-Körner-Str. 58, Anmeldung (online) ab 5. Okt.:

0316 872-4992
stadtbibliothek.graz.at

Mit „[kju:b] live“ hat das Kulturamt das Angebot der „kreativen Jugendbibliothek“ um den Cool-Faktor erweitert. So helfen Recherche- und Zitierkurse beispielsweise bei der Erstellung vorwissenschaftlicher Arbeiten und Diplomarbeiten. Wichtige sozialkritische Themen wie die Asylproblematik oder Zivilcourage, aber auch Social Media finden sich ebenso im bunten Programm der Stadtbibliothek wie Lesungen bekannter AutorInnen. Und: In „Poetry Slams“ haben junge HobbyliteratInnen fünf Minuten Zeit, mit ihren selbst verfassten Texten die ZuhörerInnen zu begeistern. Auch Schulklassen sind willkommen, das Angebot ist kostenlos.

© LUPU SPUMA



Kultur erleben.

Eintauchen in die bunte Welt von Theater, Literatur, Tanz & Co. mit der „Wundertüte“.

Staunen – wundern – mittun

Die kulturelle Vielfalt in Graz von Kindesbeinen an kennenlernen, Neugierden zu wecken und Kreativität zu fördern ist dem städtischen Kulturamt ein wichtiges Anliegen. Rund 30 Grazer Kultureinrichtungen haben deshalb ihr spannendes Programm in die „Wundertüte“ gepackt – von Film über Tanz bis hin zu Literatur und Architektur. Und so geht's: Eine Kulturklasse pro Schule (Alter: 6- bis 14-Jährige) kann sich für das

Schuljahr 2015/16 um eine Wundertüte bewerben und bekommt drei unterschiedliche Kulturbesuche mit Aktivprogramm speziell abgestimmt und komplett organisiert. Preis: 12 Euro pro SchülerIn und Schuljahr, Kinder aus Familien mit finanziellen Engpässen können kostenlos mitmachen (Kulturpass). Infos und Buchung:

0699 81 67 63 50
kultur.graz.at/wundertuete

IM BETT MIT ... STADTRÄTIN KAHR

© STADT GRAZ/FISCHER



„Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk im Weltkrieg“ von Jaroslav Hašek.

Jeder Mensch hat Stunden, in denen es ihm gar nicht gut geht. Ich greife dann zu einem meiner Lieblingsbücher und lese darin ein paar Seiten. „Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk im Weltkrieg“ von Jaroslav Hašek sind die beste Arznei gegen Weltverdruss und Niedergeschlagenheit. Darin gibt es Humor und Schelmenstreiche wie sonst nirgends.

als Lächerlichkeiten gezeigt und bloßgestellt. Gestalten wie der Feldkurat Katz bleiben unvergessen, ebenso die Illustrationen von Josef Lada.

Weltliteratur

Das Werk ist in der Tschechoslowakei anfangs als Heftroman in Fortsetzungen erschienen und wurde von der offiziellen Welt der Literatur ignoriert. Es ist unvollendet geblieben. Egon Erwin Kisch (ein Freund und Teilnehmer an einigen Streichen des Autors) schrieb über den Schwejk: „Diese Gestalt ist echt und ewig, wenn sie auch im Inhalt den Politikern, in der Form den Literaturhistorikern mit niederen und höheren Weihen nicht gefallen mag.“ Den Siegeszug des Schwejk hat der Autor leider nicht mehr erleben dürfen. Jaroslav Hašek (1883–1923) starb kaum 40 Jahre alt.

Treffende Satire

Leider wird dieses Meisterwerk in den deutschsprachigen Verfilmungen auf die „zeitlose“ Komik begrenzt. Der Schwejk ist aber viel mehr. Wer 100 Jahre nach dem Völkergemetzel ein Heilmittel gegen kritiklose Habsburgverehrung sucht, der findet es bei Hašek. Die bürokratische Grausamkeit des Militarismus, die Märchen vom guten Kaiser Franz Joseph – hier werden sie

DER BRAVE SOLDAT SCHWEJK

★ BIG BONUS ★



NACHLESE

Das Buch „Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk im Weltkrieg“ von Jaroslav Hašek kann in der Stadtbibliothek ausborgt werden. BIG-LeserInnen haben die Chance auf ein Gratis-Exemplar: E-Mail mit dem Kennwort „Der brave Soldat Schwejk“ bis 13. Oktober an: big@stadt.graz.at

AMTLICHE TERMINE

BEZIRKSRATSSITZUNGEN

20. OKTOBER, JAKOMINI BORG Monsberger, Monsbergergasse 16, 19 Uhr

27. OKTOBER, ST. LEONHARD Heilandskirche, Festsaal, Kaiser-Josef-Platz 9, 17 Uhr

29. OKTOBER, WALTENDORF VS Waltendorf, Waltendorfer Hauptstraße 17, 18 Uhr

BEZIRKSVERSAMMLUNGEN

27. OKTOBER, ST. LEONHARD Heilandskirche, Festsaal, Kaiser-Josef-Platz 9, 19 Uhr

29. OKTOBER, WALTENDORF VS Waltendorf, Waltendorfer Hauptstraße 17, 19 Uhr

3. NOVEMBER, ST. PETER VS St. Peter, Thomas-Arbeiter-Gasse 12, 19 Uhr

FRISTEN

GRIPPEIMPFAKTION

AB 5. OKTOBER Impfstelle Gesundheitsamt, Mo.-Fr., 8-13 Uhr, Schmiedg. 26/2, Impfstoffe: Vaxigrip (bis zum 65. Lj.) 10,50 Euro, Flud (ab dem 65. Lj.) 13 Euro, Tel. 0316 872-3222, graz.at/impfen

BEBAUUNGSPLÄNE

BIS 15. OKTOBER

- 05.24.0 Niesenberggasse – Idlhofgasse – Annenstraße
- 15.05.2 Grillweg – Erna-Diez-Straße
- 16.20.0 Ulmgasse – Kapellenstraße
- 17.19.0 Gmeinstraße – Löckwiesenweg

Auflage Stadtplanungsamt, Europaplatz 20, 8-15 Uhr, Tel. 0316 872-4700, graz.at/bebauungsplan



Gesund essen, gewusst wie!

Ausgewogenes Essen und Trinken ist wichtige Voraussetzung für unsere Gesundheit. All jene, die in puncto Ernährung Unterstützung brauchen, erhalten im Gesundheitsamt praktische und alltagstaugliche Tipps von einer Diätologin – z. B. bei Übergewicht, Essstörungen, Diabetes, Magen-Darm-Erkrankungen, Nahrungsmittelintoleranzen etc. Die Beratungsstunden sind für Erwachsene wie auch Kinder kostenlos und finden jeden Mittwoch ab 17 Uhr, Tummelplatz 9/4 (Achtung: neue Adresse!), statt. Anmeldungen erforderlich:

0316 872-3244
graz.at/gesundheitsamt

Ortswechsel

Nach der neuen Servicestelle, die seit 15. September im Amtshaus, Schmiedgasse 26, geöffnet hat, siedelt sich nun auch die Bezirksvorstehung Innere Stadt im Erdgeschoß des Amtshauses an. Ab 13. Oktober finden hier die Bezirksratssitzungen und -versammlungen sowie die Sprechstunden statt.

Leinen los

Wau! In den Auwiesen steht neuerdings ein 2.800 m² großer Bereich für Susi, Strolchi & Co. zur Verfügung. Die nunmehr zehnte Hundewiese in Graz zeichnet sich durch einen Badeteich, viele Sitzgelegenheiten, Bäume, WC und mehr aus.

graz.at/hundewiesen

WIR und die anderen

Der kleine WIR geht mit offenen Augen durch Graz und lernt dabei wichtige Sozialleistungen der Stadt kennen. Das Büchlein „WIR und die anderen“ im Pixi-Format gibt's ab 5. Oktober kostenlos im Sozialamt, Schmiedgasse 26/2, bei den Portieren im Rat- und Amtshaus, im Service-Center und in den Servicestellen.

0316 872-6397 bzw. 6398
graz.at/sozialamt

© TASKALAT, COMMERCIAL.AT



Soziales Graz. Im neuen Pixi-Büchlein lernen Kinder viel über die Stadt.

Weiterbildung? Ja, bitte!

Einkommensschwachen GrazerInnen war es bisher nur schwer möglich, sich beruflich weiterzubilden bzw. sich neu zu orientieren. Dies soll sich mit dem neuen „Fonds für Aufstieg und Entwicklung“ ändern. So können berufstätige GrazerInnen von 18 bis 64 Jahren mit niedrigem Haushaltseinkommen eine finanzielle Unterstützung in der Höhe zwischen 600 und 1.000 Euro für qualifizierte Bildungsmaßnahmen beantragen. Dies reicht von der

Vermittlung von Basiskompetenzen wie etwa Sprach- und Computerkursen bis hin zu berufs- und branchenspezifischen Weiterbildungen (Schweißkurse etc.). Zusätzlich bietet das Projektteam der ÖSB Consulting GmbH, das den Fonds abwickelt, kostenlose und individuelle Beratung und Begleitung bei der Antragstellung.

0664 601 77 33 33
graz.at/arbeitsundbeschaeftigung

Auf die Plätze, fertig, los!



© FOTOLIA/NATASNOW

Am 11. Oktober, dem Tag des traditionellen Graz-Marathons, werden sich auch viele SchülerInnen die Laufschuhe anziehen. Im Rahmen des 13. Grazer Laufcups starten die Großen (8 bis 17 Jahre) nämlich um 10.20 Uhr bei der Oper zum „Coca Cola

Junior Marathon“ (4,2 km), während sich die Kleinen (6 bis 8 Jahre) zur selben Zeit am Hauptplatz zum „Ronald McDonald Kids Sprint“ (900 Meter) aufstellen. Achtung: Die Distanzen werden NICHT zu den drei im Sommersemester geplanten Läufen des Grazer Laufcups dazugerechnet! Die allgemeine Siegerehrung findet um 11 Uhr am Tummelplatz statt. Nennschluss für die Einzelanmeldungen ist der 4. Oktober.

Info-Hotline: 0316 875-3126
grazmarathon.at
graz.at/sportamt

SENIOR AKTIV

Wer Muskeln und Gelenke stärkt, beugt Stürzen vor. Drei praktische Übungen von einer Physiotherapeutin.



ACHTERSCHLEIFE GEHEN

© STADT GRAZ/FISCHER

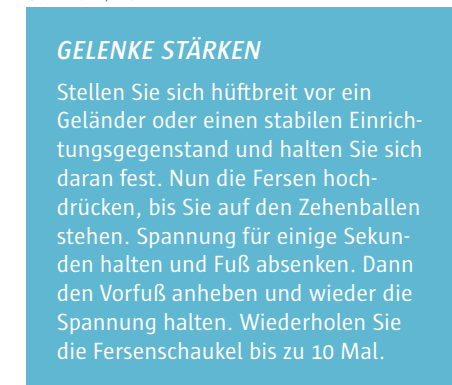


GLEICHGEWICHT

Ältere Menschen sollten ihr Gleichgewicht regelmäßig trainieren. Hier eine einfache Übung: Gehen Sie in Ihrem gewohnten Gangtempo entlang einer gedachten Achterlinie.

FERSENSCHAUKEL IM STEHEN

© STADT GRAZ/FISCHER



GELLENKE STÄRKEN

Stellen Sie sich hüftbreit vor ein Geländer oder einen stabilen Einrichtungsgegenstand und halten Sie sich daran fest. Nun die Fersen hochdrücken, bis Sie auf den Zehenballen stehen. Spannung für einige Sekunden halten und Fuß absenken. Dann den Vorfuß anheben und wieder die Spannung halten. Wiederholen Sie die Fersenschaukel bis zu 10 Mal.

BECKEN HEBEN

© STADT GRAZ/FISCHER



MUSKELKRAFT

In der Rückenlage die Beine hüftbreit aufstellen. Gesäßmuskeln anspannen, Becken anheben. Übung 5 bis 10 Mal wiederholen. Sie kräftigen so Ihre Beinmuskulatur und verbessern die Hüftstreckung.

Claudia Seidl, MSc, Geriatriische Gesundheitszentren



„Ältere Menschen stürzen öfter, weil die Muskulatur schwächer und die Gelenke unbeweglicher werden. Dagegen hilft nur eines: üben, üben, üben.“
Claudia Seidl, Physiotherapeutin

© STADT GRAZ/FISCHER

BEZAHLTE ANZEIGEN

Mit dem eAMS-Konto einfacher zum Arbeitslosengeld!



Sparen Sie sich einen Weg zum AMS und beantragen Sie Ihr Arbeitslosengeld online. Das eAMS-Konto – jetzt einfach auch über FinanzOnline registrieren!

Ihr ArbeitsMarktService

AMS Graz West und Umgebung
Niesenberggasse 67-69, 8020 Graz
Tel.: 0316 7080-0
E-Mail: ams.graz-west@ams.at
AMS Graz Ost
Neutorgasse 46, 8010 Graz
Tel.: 0316 7082-0
E-Mail: ams.graz-ost@ams.at
www.ams.at/graz



BESTATTUNG WOLF 24h täglich

Tel.: +43 316 / 26 66 66

office@bestattung-wolf.com
www.bestattung-wolf.com

GRAZ-ZENTRALFRIEDHOF • GRAZ-ST. PETER • KALSDORF
FELDKIRCHEN • DEUTSCHLANDSBERG • STAINZ • BAD GAMS
FRAUENTAL • SEIERSBERG-PIRKA • ST. STEFAN OB STAINZ UND
TOBELBAD • LIEBOCH • VASOLDSBERG • LEOBEN

Ihr verlässlicher Partner seit 2002

Tierkrematorium
Franziskus Arnenhain im Schilcherland
gemeinsame Ruhestätte für Mensch und Tier

Eduard Reininger
Landscha 95
8461 Ehrenhausen
0699 / 105 40 911
0699 / 116 24 479
www.tierkrematorium.at

Graz, Körntnerstr. 419a, Tel. 0316 / 25 18 71

© STADT GRAZ/FISCHER



Neues Radfahr-Sicherheitskonzept. Die Trainings finden nun auch im echten Verkehr statt.

RADFAHREN IN GRAZ

SICHERHEITSPROGRAMM

Cyclo VET ist ein Teilprojekt des EU-Programmes Erasmus+, das, wie das internationale Studierendenaustauschprogramm Erasmus, auf lebenslanges Lernen und Ausbildung setzt. Cyclo VET fördert vor allem Radfahren als umweltfreundliche Mobilität.

Mit dem neuen EU-Projekt Cyclo VET sollen RadlerInnen in Graz künftig sicherer unterwegs sein: Ab Ende dieses Monats bis Oktober 2017 werden 78.000 Euro – davon 59.000 Euro an Förderungen seitens der Europäischen Union – in Grazer Maßnahmen investiert, die den „Drahtesel“ als ideales städtisches Verkehrsmittel in den Mittelpunkt stellen und

die Kompetenzen der „Pedalritter“ im Verkehr stärken sollen.

Aktiv zum Sicherheits-Plus

Ein Kernpunkt ist dabei die Entwicklung, Gestaltung und Organisation sowie der Betrieb eines Radfahrtrainingsplatzes, der temporär oder nach Möglichkeit permanent in Betrieb sein soll. Für SchülerInnen will man im

„echten“ Verkehr der Stadt entsprechende Trainings anbieten, zudem ist die Ausbildung von eigenen Radfahr-InstruktorInnen geplant, die praktische Hilfen geben können. Als Partner in der EU sind die Technische Universität von Athen, Großbritannien und Italien mit an Bord.

graz.at/eu-projekte

Drück mich: Leben retten mit dem Defibrillator



Im Bauamtsgebäude wurde ein neuer „Defi“ installiert. Wie man diesen anwendet, kann man am 16. Oktober am „Tag der Wiederbelebung“ der Initiative „Drück mich!“ üben.

Unter dem Titel „Drück mich! – Leben retten leicht gemacht“ informiert die Arbeitsgemeinschaft für Notfallmedizin über Erste-Hilfe-Maßnahmen im Fall eines Kreislaufstillstandes und den richtigen Einsatz eines Defibrillators. Konkret üben kann man beides am 16. Oktober, dem „Tag der Wiederbelebung“, wenn zahlreiche MitarbeiterInnen von „Drück mich!“ in der Innenstadt und in

Einkaufszentren Interessierte in der Abfolge Rufen – Drücken – Schocken unterweisen. Einen weiteren Defibrillator gibt es seit Kurzem im Eingangsbereich des Bauamtsgebäudes am Europaplatz 20. Damit sind nun schon 212 Geräte in der Defi-App des städtischen Sicherheitsmanagements verzeichnet.

druemmich.at
graz.at/defi-app

Betriebsanleitung für Babys

Richtige Babypflege, Infos zur Entwicklung des Kindes sowie rechtliche Auskünfte rund um den Nachwuchs sollen werdende Eltern auf das Kommende gut vorbereiten. Einmal wöchentlich – an insgesamt fünf Abenden zu je 90 Minuten – referieren Fachleute aus dem Ärztlichen Dienst, eine

Hebamme, eine Psychologin, eine Juristin sowie eine Sozialarbeiterin zu diesen Themen. Die Teilnahme ist kostenlos. Für den Kurs mit Start 12. November kann man sich bereits jetzt anmelden!

0316 872-4622
aerztl.jugend@stadt.graz.at

Schlaf, Kindlein, schlaf ...



© FOTOLIA/OOCOSUN

Wenn Kinder unruhig schlafen, steckt meist keine Krankheit dahinter, sondern ein Ungleichgewicht zwischen kindlichem und

elterlichem Tagesrhythmus bzw. falschen Erwartungen von Kinderschlaf. Der Leiter des Ärztlichen Dienstes Dr. Werner Sauseng berät besorgte Eltern kostenlos: immer montags, 10.30 bis 12 Uhr. Telefonische Voranmeldung erforderlich:

0316 872-4622
aerztl.jugend@stadt.graz.at

Graz isst anders

Nach dem großen Erfolg im Juni macht der StreetFoodMarket im Oktober erneut Station in Graz. Auf die BesucherInnen wartet eine kulinarische Reise rund um den Globus. Egal, ob Foodtruck, kleiner Essensstand oder Hobby-

küche – alle sind willkommen, um zu zeigen, was sie können. Nicht verpassen: 23. bis 25. Oktober, Freiluftarena B der Messe Graz.

streetfoodgraz.at

AB 20. OKT.

Ganz simpli Fernsehen

Brillant scharfes Angebot: ORF rüstet auf Antennenfernsehen in HD-Qualität um.

DVB-T war gestern, die Fernseh-zukunft heißt simpliTV (DVB-T2). Mit der flächendeckenden Umstellung, die ab 20. Oktober startet, können alle ORF-Programme – ORF eins, ORF 2, Sport+ und ORF III inklusive Steiermark heute – sowie 3sat, ATV, ServusTV, Puls 4 und ATV2 erstmals über die Antenne ohne Zusatzkosten in brillant scharfer HD-Qualität emp-

fangen werden. Weiters kann man damit rund 40 TV-Sender – mehr als zuvor – sehen, viele davon in HD (Abo: 10 Euro monatlich). Die Box (24,90 Euro) bzw. das Modul (9,90 Euro) sind im Fachhandel und im simpliTV-Onlineshop erhältlich. Der ORF informiert u. a. auf der Herbstmesse, am Hauptplatz (19./20. 10.) und im Rahmen des ORF Landesstudio Steiermark Aktionstages (23. 10.).

Hotline: 0800 66 55 66
simpliTV.at/umsteigen

GGZ startet mit „ELGA“

Die Albert Schweitzer Klinik sowie alle vier Pflegewohnheime der GGZ starten im Dezember 2015 mit „ELGA“, der Elektronischen Gesundheitsakte. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. ELGA ist ein Informationssystem, das den Gesundheitsdiensteanbie-

tern – ÄrztInnen, Spitälern, Pflegeeinrichtungen und Apotheken – durch Vernetzung den Zugang zu den Gesundheitsdaten wie Befunde, Medikation etc. der PatientInnen erleichtert.

ggz.graz.at

INFORMATION IM ÖFFENTLICHEN INTERESSE

HILFE BEI GEWALT IN DER FAMILIE

FRAUENNOTRUF
0800 222 555

GEWALTSCHUTZZENTRUM
0316 77 41 99

MÄNNERBERATUNG
0316 83 14 14

FAMILIENSACHE

© FOTOLIA/MICMACPICS

DIGITALE PEIN. Auch bei Cybermobbing ist familiärer Rückhalt enorm wichtig.



Ich glaube, dass mein Kind im Internet gemobbt wird. Was soll ich tun?

Als Cybermobbing bezeichnet man aggressive Verhaltensweisen, die wiederholt gegen ein wehrloses Opfer eingesetzt werden, wobei elektronische Medien zum Einsatz kommen. Das Geschehen im Internet kann sehr schnell außer Kontrolle geraten und für das Opfer ist kein Rückzug mehr möglich. Ein Beispiel dafür ist das Bloßstellen durch Fotos oder Gerüchte. Opfer von Cybermobbing glauben oft, selbst Schuld für das Geschehen zu haben.

Das können Sie konkret tun:

RUHIG BLUT

Erst einmal Ruhe bewahren. Versuchen Sie nicht, eine schnelle Lösung zu finden. Cybermobbing ist keine Lappalie, Ihre Handlungsschritte sollten wohl überlegt sein.

KEIN SCHNELLSCHUSS
Handeln Sie nicht voreilig (z. B. Täter zur Rede stellen).

MITSPRACHE
Beziehen Sie Ihr Kind in Ihre Entscheidungen mit ein.

BEWEISE SICHERN
Wird Ihr Kind tatsächlich gemobbt, ermutigen Sie es dazu, über die Geschehnisse zu sprechen, Beweise zu sichern und den Mobber/die Mobberin aus dem digitalen Lebensraum Ihres Kindes auszusperrern.

HABEN SIE GEDULD

Sprechen Sie das Thema in einer ruhigen Situation an, in der Sie und Ihr Kind genug Zeit zur Verfügung haben. Formulieren Sie konkret Ihre Sorgen. Seien Sie geduldig, hören Sie zu, bleiben Sie ruhig.

GEMEINSAM STARK

Bleiben Sie nicht alleine und holen Sie sich Information und Unterstützung: Tauschen Sie sich mit vertrauten Personen aus, holen Sie sich gegebenenfalls professionelle Unterstützung (siehe Info unten).

KEIN AUGE UM AUGE

Fordern Sie Ihr Kind nicht zur Gegenwehr auf, das könnte dem Täter noch eine weitere Bühne bieten. Sagen Sie Ihrem Kind, wie Sie mit dem Thema weiterhin umgehen werden.

DIE EXPERT/INNEN

MMag. Daniela Omann und Ivan Presinger, BSc sind Medienhelden-Multiplikatorinnen und arbeiten für das Jugendamt der Stadt Graz am Institut für Kind, Jugend und Familie – Sozialraum 2, Adolf-Kolping-Gasse 1–3.



© KK (2)



0316 42 47 28, E-Mail:
ikjf@ikjf.at sowie www.ikjf.at
oder medienhelden.at



Mini BIG

Unser Thema heute:
Es herbstelt ...



Den Witz erzählt diesmal:
Cosima, 6 Jahre
Hast du einen Witz? Schick ihn und ein
lustiges Foto von dir selbst an:
big@stadt.graz.at
© KK



witzig

Treffen sich zwei Tomaten an der
Bushaltestelle. Sagt die eine:
„Hallo Tomate, wie geht's?“
Der Bus fährt ein ...
Antwortet die andere Tomate:
„Danke gut, Ketchup!“



Apfelringe trocknen

MHMMM KÖSTLICH ...

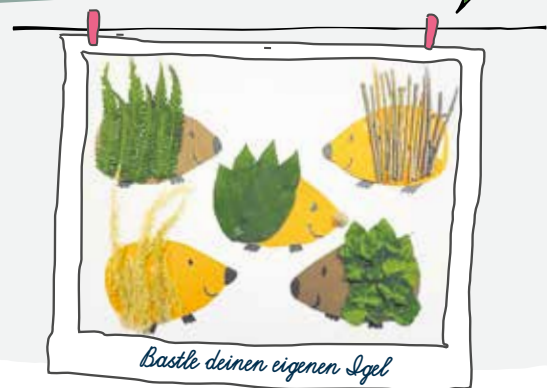
Schäle drei Äpfel und entferne das
Kerngehäuse mit einem Apfelaus-
stecher. Schneide die Äpfel in dünne Scheiben.
Lege Backpapier auf ein Backblech und gib die
Apfelringe bei 50 Grad ins Backrohr. Stecke einen
Kochlöffel in die Tür des Backrohrs, damit die
feuchte Luft abziehen kann. Lasse die Apfelringe
einige Stunden im Backrohr trocknen.



Kastanien-Wellness

Wenn du im Herbst ganz viele Kastanien gesammelt
hast, leere sie alle in ein großes Wäscheschaffel
oder in einen leeren Kopfpolsterüberzug. Setze dich
in dein Kastanienbad oder lege dich mit dem Rücken
auf den Polster. Genieße das angenehme Gefühl der
Kastanien auf deinem Rücken oder an den Beinen.

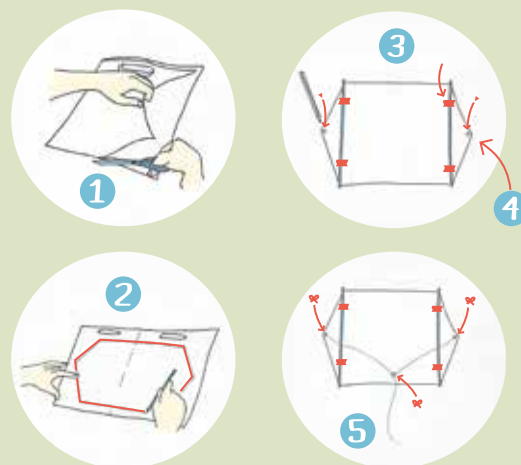
Bilder aus Blättern



Plastiksackerl-Drachen



- 1 Suche dir ein leichtes
Plastiksackerl und schneide es an
den Seiten und unten auf. Nun hast
du eine große Fläche.
- 2 Schneide dir nun die Form des
Drachens zurecht. Er sollte nicht zu
breit werden. Am besten verwend-
est du dafür ein Lineal und einen
wasserfesten Stift. Die Form sollte
wie am Bild aussehen.
- 3 Klebe mit Klebeband die
Trinkhalme fest. Sie machen deinen
Drachen stabil. Du kannst auch zwei
Trinkhalme zu einem langen Stab mit
Klebeband zusammenkleben.
- 4 An den beiden Spitzen an den
Seiten stichst du mit einem Bleistift
ein Loch hinein.
- 5 Schneide zwei gleich lange Fäden
oder Schnüre ab und verknüpfe im-
mer einen Faden mit einem Loch. Die
beiden Fäden verknüpfst du in der
Mitte. Daran kannst du nun deine
lange Drachenschnur befestigen.
- 6 Du kannst deinen Drachen
natürlich mit wasserfesten Stiften
oder Fransen verzieren.



genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede

MATERIAL:

- * EIN LEICHTES PLASTIKSACKERL
- * TRINKHALME
- * KLEBEBAND
- * SCHERE
- * EINEN WASSERFESTEN STIFT
- * LINEAL
- * WOLLE ODER REISSFESTE SCHNUR

mit Unterstützung von

